PRIMITIÆ TYPOGRAPHICÆ SPIRENSES, ODER NACHRICHTEN...

Erhard Christoph Baur

Digitized by Google

388 Kw
7-7

Digitized by Google

383
77

PRIMITIÆ TYPOGRAPHICÆ SPIRENSES,

Oder

Nachrichten

von

der erſten und berühmten

Drachiſchen

Buchdruckerey

in der

Reichs-Stadt Speyer

und

denen in dem XVten bis zu Anfang des XVIten Seculi daſelbſt gedruckten merckwürdigen Büchern,

Wie auch dem erſten und raren Speyriſchen Neuen Teſtament

Mitgetheilet

von

Erhard Chriſtoph Baur,

der Reichs-Stadt Speyer Raths-Conſulenten und Syndico.

Koninklijke Bibliotheek te 's Hage

Speyer,

Verlegts Joh. Heinrich Zeuner, 1764.

Franckfurt, bey Joh. Friederich Fleiſcher.

Digitized by Google

Digitized by Google

Denen

Hoch= und Wohl=Edlen, Ehrenveſten Fürſichtigen, Hoch= und Wohlweiſen

HERRN

Burgermeiſtern

und

Rath

Wohl=Löblicher des Heiligen Reichs Freyen Stadt

Speyer,

Meinen großgünſtig Hochgeehrteſten und Hochgebietenden Herren.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hoch- und Wohl-Edle,
Ehrenveſte, Fürſichtige, Hoch-
und Wohlweiſe,
Großgünſtig Hochgeehrteſt und
Hochgebietende Herren!

Unter die rühmliche Veranſtaltungen, welche Euer Hoch- und Wohl-Edel ꝛc. Regiments-Vorfahrere bereits in denen älteſten

Zeiten, durch ihre Canzley, vorkehren laſſen, gehören ins beſondere, die genaue und ordentliche Einträge und Verzeichniſſe, aller von Jahr zu Jahr, den Rath beſeſſenen Regiments-Perſonen, nach ihren verwalteten Aemtern und der ſo oft allhier vorgegangenen Regierungs-Form, wovon zwey vollkommene Codices, aus denen Jahrhunderten und von ſelbigen Zeiten an, alsbalden man auf hieſiger Canzley alles ſorglicher aufzuzeichnen angefangen hatte, bis auf die Franzöſiſche Zerſtörung dieſer Stadt a. 1689. übrig

ge-

Digitized by Google

geblieben und von dem Brand erret-
tet worden ſind. Es unterhalten die-
ſe ein ſchätzbares Angedencken, von
ſo vielen rechtſchaffenen und vor das
gemeine Stadt-Weſen ehedem ſich
ſo hoch verdient gemachten Männern
und Regenten, und eine angenehme
Nachleſe und Aufmunterung vor die
Nachkommenſchaft, um ſich, bey dem
Antritt der Raths-Ehren-Stellen,
durch getreue und unermüdete Sorg-
falt, in denen ihnen anbefohlenen Aem-
tern bey Unſerm Allerdurchlauch-
tigſten Ober-Haupt, allergnädig-

Digitized by Google

ſes Wohlgefallen, und auch ihrer anvertrauten Bürgerſchaft, Ehre und Lobes, gleich deren Vorfahren zu erwerben. Aus dieſen iſt nun auch, der hieſige erſte und vornehme Buchdrucker, weyland Herr Peter Drach geweſen, von deme gegenwärtige Abhandlung verfaſſet habe, und welcher ſich durch die erſte dahier angelegte vortreffliche Druckerey und daraus erſchienenen vielen und durchgehends ſehr raren Büchern, den billigſten Nachruhm erlanget, und wohl verdienet hat, Ihn und ſeine hierunter

Digitized by Google

erwendete Bemühungen der Vergeſ-
nheit zu entziehen: benebens er ſich,
)ährend ſeiner bis gegen dreyßig Jahr,
ekleideten Raths-Stelle und Aem-
er, nach Ausweiß derer Acten zu vie-
n, damahlen vorgeweſenen wichtigen
Verrichtungen wohl gebrauchen laſſen.
Ich habe dahero den Anlaß genom-
nen, dieſes aus denen, in der Abhand-
ung berührten, Urſachen in den Druck
egebene kleine Wercklein, **Euer
Hoch- und Wohl-Edel** rc. zuzu-
ignen, indeme ſchicklich und ſchuldig
u ſeyn ermeſſen, bey Denenſelbigen
das

Digitized by Google

das Andencken eines ehemaligen vornehmen Mitgliedes des Speyeriſchen Raths, von neuem zu erwecken, da nicht alle die Zeit und Gelegenheit haben, wegen ſonderen Perſonen, aus dem Alterthum, in denen, in dem Archiv, zerſtreueten Stücken, ſich umzuſehen, in ſelbigen aber von deſſen Verdienſten bey denen Gelehrten, wegen der vielen von ihme gedruckten merckwürdigen Büchern, ſich gar nichts vorfindet, als welches an einem andern Ort, nemlich in denen mit der Raths-Bibliothec in dem

Brand

Digitized by Google

Brand aufgegangenen Catalogis, an-
utreffen wáre. Ich bin auch, einer
ochgeneigten Aufnahm, dieſer meiner
Unterſtándniß, um ſo mehr verſichert,
als dieſelbe bereits, vor etlichen Jah-
ren, einige wenige, wegen ihrer Sel-
tenheit nicht leicht zu habende Bücher
Drachiſchen Druckes in ihre Raths-
Bibliothec, erkauffen laſſen und in ſel-
bigen das Andencken ihres ehemaligen
Raths-Freundes zu erhalten befliſſen
ſeyn, auch nach Vermögen trachten
werden, ſo viel deren noch zu erſtehen
wáren, in ſelbige zu bringen, zu wel-

chem

Digitized by Google

chem Ende gegenwärtige deren mögli-
che Verzeichniß, ihren künftigen Biblio-
thecariis, dienlich ſeyn kan. Dann
Euer Hoch- und Wohl-Edel
und deren Seel. verſtorbenen Vor-
fahren, nach Wiedererbauung dieſer
Stadt, der Ruhm gebühret, daß Sie
neben getreuer Verwaltung des Ærarii
und beſtrittenen mancherley ſchweren
Koſten: auch gröſten Theils von ſich
gewälzten aus denen vorigen Seculis,
und vor der Zerſtörung, überbliebenen
Schulden-Laſts, in ihr neugebautes
ſchönes Raths-Haus eine gute Biblio-
thec

Digitized by Google

jec angeleget, und die Wände des
roſſen Raths-Saals nicht mit Ta-
eten, ſondern ſolchen durchaus, mit
on Büchern und ſtattlichen Werckern
ngefüllten und ſauber ausgearbeiteten
nobilen Käſten, gleich ihre daran ſtoſ-
ende Raths-Stube, mit denen in
Lebens-Gröſſe gemahlten Bildnüſſen,
ller von Zeit der Wiedererbauung
hrer Stadt glorwürdigſt regierten
Kayſern, ausgezieret haben, worü-
er alle Fremde ein Vergnügen bezeu-
gen. Und wie glücklich würden Sie
rſt geweſen ſeyn, wann die übergroſ-
ſe

ſe Auslagen für Kriegs- und durch andere Reichs-bekannte Schickſaale, Ihnen zugefallene Koſten, nach ihren wohlgemeynten Abſichten zu dem gemeinen Beſten verwendet werden, und damit eine völlige Erhohlung erfolgen können, die nun abermahlen, bis auf beſſere Zeiten, ausgeſetzet verbleiben muß, und von der Göttlichen Vorſehung unter dem Schutz Unſers Allergnädigſten Kayſers und Herren zu verhoffen ſtehet. Welches am Ende ſeiner ſieben und dreyßig jährigen dahieſigen Dienſtzeit, annoch zu erleben

nd den zunehmenden Flor dieſer
Stadt und Bürgerſchaft anzuſehen,
nter erbittender großgünſtiger Auf-
ahm dieſes geringen Opuſculi und
erneret angelegentlichen Empfehlung,
u Dero bis anher erzeigten vielen
Gewogenheit, grundmüthig anwün-
chet, auch zugleich in ohnabläßiger
Beeiſſerung zu allen angenehmen
Dienſtgefälligkeiten, mit der jeder-
eit ſchuldigſt dargelegten, und wäh-
end meiner Tage alſo fortſetzenden
Ehr-

Digitized by Google

Ehrerbietigkeit und Hochſchätzung

beharret

Euer Hoch- und Wohl-Edel ꝛc.

Meiner großgünſtig Hochgeehrteſten
und Hochgebietenden Herrn

Speyer, den 2. May
1764.

gehorſamſter
Erhard Chriſtoph
Baur.

Cele-

Celebrium Typographorum eadem eſſe & notitia & *memoria* debet, quæ Virorum doctorum. *Morhof. in Polyhiſt. Tom.* 1. *Libr.* 1. *Cap.* 7. *num.* 37.

Ich habe im Jahr 1756. das Leben des Stadt Speyriſchen Geſchichts-Schreibers, weiland Herrn Chriſtoph Lehmanns, zu Franckfurt am Mayn, in Verlag Herrn Johann Friederich Fleiſchers, zum Druck gegeben, und darinnen dieſen gelehrten Mann, nach allen ſeinen getragenen Wür-

den, zuerſt alſo beſchrieben, in welchen derſelbe, vorhero, niemanden bekannt geweſen iſt: Auch aus ſo vielen gelehrten Anzeigen, vergnüglich entnommen, daß dieſe Lehmaniſche Lebens-Nachrichten eines allgemeinen Beyfalls gewürdiget worden.

Nun ſind gegenwärtige, zu gleichem Endzweck verfaſſet, um das Angedencken eines andern, zu ſeiner Zeit berühmten und bey denen Gelehrten beliebt geweſenen Manns, nehmlich des ehmaligen Stadt-Speyriſchen Rathsherrn und erſten Buchdrucker allda, **Peter Drachen**, aus der Vergeſſenheit zu ziehen, und ſeine groſſe Verdienſte um die Gelahrheit, durch deſſen aufgerichtete, anſehnlich und ſo viele Jahre unterhaltene Druckerey, näher zu veroffenbaren. Dann obwohlen dieſer Name der erſten Sammlung derer Reichs-Abſchiede vor- und denen aus dieſer Druckerey gekommenen Büchern, meiſtens nachſtehet, mithin ſo unbekannt nicht geblieben, deſſelben auch von dem Maittaire in annal. Typogr. p. 83. bereits ad a. 1477. gedacht wird; iſt dannoch dieſer Officin und deren Urheber, die ſonſt wohlverdiente Ehre, gleich ſeinen Landsleuten denen Buchdruckern zu Venedig, Johann und Jacob Wendelin, Gebrüderen

-eren von Speyer nicht wiederfahren, daß Peter Drach unter die Zahl derer vornehmſten Buchdruckern geſetzt worden wäre, als welchen, allenthalben, aus deren Verzeichniß, wie bey dem Joh. Alb. Fabricio in Bibl. Latina Tom. & cap. ultimo, dem Göttlichen Geſchencke der edlen Buchdruckerey. Erfurth 1740. 8vo p. 142. und andern, gelaſſen finde, zweifelsfrey, weilen die Menge derer aus dieſer Druckerey in dem XVten Jahrhundert erſchienenen vortrefflichen Büchern, bishero niemand beobachtete, welche doch an der gedruckten Bücher-Zahl und Dauer, die Wendeliniſche zu Venedig, weit übertroffen: obwohlen ſelbige etliche Jahr eher als die Speyriſche angeleget, aber ſchon a. 1470. durch den Tod Johann Vendelini unterbrochen, von deſſen Bruder Jacob zwar fortgeſetzt, alleine nicht länger als bis a. 1473. getrieben wurde. Es kommt auch auſſer dieſem noch ſo vieles bemerckungs-würdige vor, welches Auswärtige nicht wohl wiſſen können, und bisanhero in ſchriftlichen Urkunden verborgen lage.

Dieſem nach gereichet es allförderiſt der Reichs-Stadt Speyer, zu einer nicht geringen Zierde und Ehre, daß in ſelbiger c. a. 1471. bey ihrem in dem XV. Sec. ohnehin

 noch

noch geblüheten Zuſtand, neben denen damaligen fürtrefflichen Tücher-Fabriquen, Färbereyen, und aus ihrer Gemarck gezogenen groſſen Farben-Handlung, mit Safflor, Färber-Röthe und Zwiebel-Saamen, wovon die meiſte Felder angebauet waren, von welchem aber zu Speyer kaum das Angedencken übrig geblieben, und an deren ſtatt, in dieſem Jahrhundert die Tabacks-Plantage gekommen iſt, welchen man für den beſten im Lande hält, gar bald eine der anſehnlichſten Buchdruckereyen an dem Rheinſtrom, angeleget worden, als in a. 1462. die groſſe Veränderung mit der Stadt Maynz ſich zugetragen, und bey damaliger Zerrüttung die Buchdrucker-Kunſt-Verwandte, in andere Städte Teutſchlands und auſſer dem Reich ſich begeben hatten, welche das von Fauſt und Schöffer in Maynz, bis dahin noch beybehaltene Geheimniß dieſer edlen Kunſt alſo verbreiteten, daß in denen erſten 10. Jahren hernach, auſſer Straßburg, welche ohnehin ſchon ihren berühmten Johann Mäntele bey ſich hatte, von welchem und denen ihme gefolgten Buchdruckern daſelbſt, Herr Prof. Schœpflin in ſeinen Vindiciis Typographicis Cap. X. ausführlichen Bericht giebet, am Ober-Rhein zu Colmar, Schlettſtadt, Hagenau,

genau, Worms, Oppenheim, unter dieſen aber zu Speyer, wohl zuerſt, die Buchdrucker-Preſſen im Schwange giengen, deren rühmliche Urheber die Peter Drachiſche Familie ohnſtrittig geweſen, wobey jedoch zu bewundern iſt, daß in keiner Speyriſchen Chronic, von dem Anfang dieſer allda angelegten Druckerey etwas aufgezeichnet worden, da doch in demjenigen MSCT. deſſen Herr Lehmann ſich bedienet, weit minder erhebliche Dinge vorkommen.

Ich ertheile hiebey eine noch niemand bewußte Nachricht, die weilen jedermänniglich vermeynen wird, ob ſeye der Peter Drach, unter deſſen Namen die Speyriſche Bücher gedruckt zu ſehen, eine Perſon geweſen, allein es waren derer Peter Drachen, vier, eines Namens, und Geſchlechts in gerader Abkunft: Als 1) Peter Drach der Vater, 2) Peter Drach, der Sohn und berühmte Buchdrucker, von dem wir hier eigentlich handlen, 3) Peter Drach, der Enckel, Buchdrucker und Schultheiß zu Speyer, welcher die Reichs-Abſchiede herausgegeben, und 4) Peter Drach, der Urenckel, Canonicus ad St. Guidonem dahier. Und hier, der Zeit nach, müſſen auch die Ausgaben ihrer Bücher unterſchieden werden. Der Va-

 ter,

ter, nannte ſich zum Unterſchied ſeines damaligen Sohns, der **Aeltere.** Dann in einer Schrift an den Rath, ſein Sohn Peter Drach, dem Wort **Aeltere** eigenhändig am Rand: **Meynß Fatter Seligen,** beyſetzte. Ob der alte Peter Drach die Buchdrucker-Kunſt auch erlernt, und mit ſeinem Sohn in Gemeinſchaft geführet habe? Hiervon hat man keine Anzeige, dann in allen, von a. 1477. und hernach gedruckten Büchern nur von einem, welches der Sohn unſtrittig geweſen, Erwehnung geſchehen, und finde ich in dem einigen bey Num. X. a. 1481. vorkommenden Werck, welches in der Reichs-Stadt Memmingiſchen Bibliothec ſich befindet, da er ſich Petrum Drach Juniorem nennete, weiter zu Speyer von ſeinem Vater wenig aufgezeichnet, auſſer daß die würdige und hochgelehrte Herr Florenz von Venningen und Herr Valentin von Dürckheim, über deſſen Verlaſſenſchaft die Erbs-Intereſſenten vertragen haben, welches in denen 1480ger Jahren, da er noch lebte, geſchehen seyn mag.

Es bleibt demnach der Peter Drach, Fil. die Haupt-Perſon, die ich hier einführe, als der erſte Buchführer und Buchdrucker, deſ-

ſen

en Officin ſo berühmt und bis zu End des XV. und Anfang des XVIten Seculi, im vollen Gang geweſen. Er war ein gebohrner Speyrer in der Zunft derer Münzer oder Hausgenoſſen. Aus dieſer Familie iſt ſonder Zweifel, Herr Conrad Drach, Dechan von St. Thoman zu Straßburg, entſproſſen, welcher in der Mitte des XVten Jahrhundert, dieſe geiſtliche Würde bekleidete, von dem vielleicht herrühret, daß die Drachen zu Speyer das Jus Patronatus bey einer Caplaney dieſes Stifts exercirten, und jederweilen einen Caplan daſelbſt einſetzen konnten.

Im Jahr 1477., in welchem ſein erſtes in gegoſſenen Schriften abgedrucktes Buch Num. 2. erſchienen, iſt unſer Peter Drach in den Rath zu Speyer gekommen, und in Faſtis Conſularibus, zum Unterſchied ſeines Vaters: Peter Drach der Junge eingeſchrieben: Er verwaltete binnen 25. Jahren alle Raths niedere und Ober-Aemter bis zur Burgermeiſterlichen Würde, ſtarb a. 1504. und hinterließ 3. Söhne: Peter Drachen, der ſeine Druckerey und Buchhandel fortführete, und Gerichts-Schultheiß zu Speyer von a. 1500. bis 1530. war: Lic. Johann Drachen des geiſtlichen Gerichts-

richts Advocaten a. 1504. und 1518. Raths-Advocaten. Sodann Thomam, welchen er dem geiſtlichen Stand widmete, und ihme die Caplaney bey St. Thomæ Stift zu Straßburg als Patronus conferirte, an welchem er aber alles gedrängte Herzleyd erlebete, ſo daß er und ſeine Frau, Ihn, in ihrem a. 1503. errichteten Teſtament enterbten, auch darinnen weitläuffig die Urſachen ſothaner Entſetzung anführeten, welches dieſer und vieler anderer merkwürdigen Umſtänden halber, unſern Nachrichten alles ſeines Innhalts hinten anzuhängen, dem Leſer nicht unangenehm zu ſeyn, verhoffe.

Die Bücher, welche die ein halbes Jahrhundert fortgegangene Drachiſche Preſſe verlaſſen haben, ſind von nicht geringer Erheblichkeit, dann aus deren Verzeichniß zu entnehmen, daß Peter Drach, die beſte und ſelbiger Zeit in allen Theilen der Gelahrheit und Wiſſenſchaften gebräuchlichſte und in Kirchen nöthige Bücher, die Mediciniſche ausgenommen, theils von neuem, oder zuerſt, theils ſchon anderwärts auſſer dem Reich gedruckte auflegen laſſen. Es wurden ihme von Orten her Bücher zu drucken zugeſchickt, wie aus Maynz a. 1497. ſelbſt

be-

Digitized by Google

eſchehen, welches die daſige Abnahm der Schöfferiſchen Preſſen anzeiget: womit er ey denen Gelehrten in groſſes Anſehen am, welche ihme wegen ſeines wohl beſorgten Drucks, Fleiſſes und Aufmerkſamkeit, die gröſte Lobeserhebungen beylegten, vie hie und da in denen folgend verzeichneten Büchern zu finden iſt.

Er nennet ſich darinnen nur Civem Spirenſem, bis er in denen Raths-Aemtern höher geſtiegen war, da er den Namen Viri Conſularis angenommen, nicht, ob wäre er Burgermeiſter geweſen, ſondern weilen in denen älteſten Zeiten alle Herren des beſtändigen Raths, oder Dreyzehnere, das Prædicat Conſules führeten, und die Burgermeiſtere Magiſtri Civium hieſſen, welches aber in dem XVten Sec. abgekommen, da die Burgermeiſtere mehrentheils Conſules genennt wurden: Hat alſo Peter Drach die alte Weiſe noch beybehalten. Weilen er zugleich Verleger und Drucker geweſen war, auch zu Worms ſein eigen Haus, eine darinnen völlig eingerichtete Oeconomie und Verlag gehabt, gelangete er zu einem anſehnlichen Vermögen: Aus einem noch vorhandenen Inventario über ſeine Kleinodien, Gold und ſilberne Gefäſſe,

Digitized by Google

Hausrath, Bettwerck ꝛc. erſiehet man deren Menge mit Verwunderung, von ſeinen in der Stadt und andern Orten beſeſſenen unbeweglichen Gütern, Gülten und Capitalien nichts zu gedencken.

Er bezeugte aber auch mit ſeinem eigenen Exempel: daß Guth Muth mache: dann er auf jenes nicht ſelten trotzete, beſonders in einem zwiſchen ihme und dem damaligen Vicario der Dom-Kirche, Namens Johanſen Kempffin a. 1496. wegen einer Schuldforderung an letzteren, vorgefallenen merckwürdigen Handels- und auf offentlichen Straſſen ſich erhobenen Strittigkeit, worüber der Geiſtliche den Peter Drachen, vor den ſubdelegirten Päbſtlichen Richter Euſtachium Mönch nacher Worms citirete, welcher Peter Drachen in eine Pön von hundert und vierzig Gulden verurtheilte und den Executorial-Brief, mit Bedrohung des Bannes, durch den geiſtlichen Gerichts-Procurator zu Speyer, Sebaſtian Funckart, an die Dom- und Peter Drachen Pfarrkirchen, anſchlagen laſſen, welchen aber in Abweſenheit ihres Herrn vier von deſſen Buchdrucker-Geſellen oder Knechten, wie man ſie damalen genennet, in ein Haus zurücke gejaget, und die angeſchlagene Proceſs

ceſs abgeriſſen haben. Dieſes alles hat der Peter Drach gut geheiſſen, und als darauf der Procurator ihme die Proceſs in ſeinem Haus unter Augen verkünden wollen, antwortete er dieſem: Ob er nit wiſſe wer Peter Drach ſy, Er ſy der Oberſten einer im Rate, habe auch mercklichen Anhange, Sy auch nit der mynſt von der Narung und dz Ihme Sebaſtian ſoliche Brieffe verkundet, damit habe er wieder einen ganzen Rate gethan, und es ſolte Ime nit geſchenckht oder nachgelaſſen werden. Darnach ſolte er ſich wiſſen zu richten. Und obe ich Sebaſtian erſtochen es würden dannoch nit viel Pferde darum geſattelt, er ſy ſyner Knecht nicht mächtig, obe Ime Sebaſtian ſchon die vier Knecht vertriebe, ſo hette er vier andere an derſelben ſtatte. Hierauf hat der Procurator den Rath um Frieden und ihn vor Gewalt zu ſchirmen angerufen, welchen derſelbe dem Peter Drachen auch gebotten, indem er ſelbſt wiſſe, wie der Rath in dem Fall zum Frieden und Schirme verbunden ſeye.

Allein

Allein er und ſeine Knechte wolten ſich hienach nicht fügen, und dieſe weigerten ſich Gelübde zu thun, dazu ſagte Drach dem Burgermeiſter Jacob Burckart: die Knechte ſolten nicht geloben, Jme müßte ehe ſyn Huß und alles, das er habe, daruff geen, Er wolt für ſie ſteen, er ſagte auch zu gemeldtem Burgermeiſter: Jch han alß viel alß ewer zwen. Welches und anderes deſſen Bezeugen verurſachte, daß der Rath und Peter Drach mit einander in Mißhelligkeiten verfielen, worüber zwar des Handels mit dem Vicario vergeſſen war, und findet man nicht, daß des Päbſtlich ſubdelegirten Richters Urthel exequiret wurde. Allein die Jrrungen zwiſchen dem Rath und Drachen daurten fort, und dieſer appellirte bey einer ihme angeſetzten Geld-Strafe wegen ſeiner heftigen Aufführung an das Kayſerl. Cammer-Gericht, den Ausgang aber er nicht erlebet, dann er und ſeine Frau, nur 6. Wochen von einander, in obgemeldtem 1504ten Jahr das Zeitliche geſegneten.

Aus deren Erbfall der Sohn Peter Drach, damaliger Schultheiß zu Speyer, den Werckgezeug zu der Druckerey gehörig

nit etlichen Büchern für fünf und zwanzig
undert Gulden, erkauffet, und alſo, wie er
s ſelbſt nennet, den **Handel und Werg-**
tatt, fortgeführet hat. **Dieſem nach**
ind ſamentliche vor a. 1504. gedruck-
e Bücher von Peter Drachen reſp.
Sohn des alten Drachen und Vatter,
es Schultheißen, diejenige nach die-
em Jahr aus Preſſe gekommene aber
on letztern gedruckt. Von dem jedoch,
ach Ausweiß der Verzeichniß, die Samm-
ung der Reichs-Abſchiede in a. 1527. das
inige, welches mir unter deſſen Namen
und als Schultheiß zu Speyer vorgekom-
nen iſt. Zu gewiſſem Merckzeichen, daß
ie 50. Jahr lang geblühete Drachiſche
Buchdruckerey zu Speyer ihren wandelba-
en Periodum erreichet, ſintemahlen ſchon
or und um ſelbige Zeit, wegen der zu
Straßburg, Baſel und Franckfurt aufge-
ichteten vielen und anſehnlichen Drucke-
eyen alle andere in denen vorbenannten
Städten an dem Ober-Rhein und bereits
gegen End des XVten Jahrhunderts auch
ie Maynziſche oder Schöfferiſche einge-
angen, und ſtille geſtanden seyn. Selbſt
ie Drachiſche **Familie** zu Speyer hörete
in

in der Mitte des XVIten Seculi auf zu floriren, wenigſtens finde nur noch a. 1538. Eitel Peter Drachen Sämmler des Creutz-Altars im Dom-Stift und a. 1540. und 1542. in dem Raths-Buch, Hans Drachen, neben deſſen Namen der Rathſchreiber notirte: obiit a. 1542. fidelis & diligens in ſuis commiſſis.

Ich ſchreite nun meinem Endzweck oder der Verzeichniß aller derjenigen merckwürdigen Büchern, welche in dieſer Drachiſchen Buchdruckerey zu Speyer im XVten und Anfang des XVIten Seculi edirt ſeyn, etwas näher. Indem aber die zwey Haupt-Bibliothequen des Raths und Dom-Capituls allda, in deren einer ſo anderen, ſamentliche in dem fünfzehenden und nachfolgenden Jahrhunderten daſelbſt gedruckte Bücher, ohne Zweifel, aufbehalten geweſen, in der Französiſchen Zerſtöhrung dieſer Stadt a. 1689. zu einer Zeit verbrannt worden, hat man daher keine Hülfs-Mittel mehr hohlen können, ſondern ſolche auſſerhalb ſuchen müſſen. Und obwohlen in Reichs-Ständiſchen offenen und Privat-Bibliothequen bisweilen ein ſo anderes Buch aus der Drachiſchen Druckerey vorkommt; So war es doch nicht hinlänglich

ein

:in Verzeichniß daraus zuſammen zu brin-
jen: hingegen dieſelbe in denen Büchereyen
ierer Stifter in mehrerer Zahl anzutreffen,
ils in der Dom-Capitulariſchen zu Maynz,
n der Cloſter-Bibliothec zu Heylsbronn, in
ies Stifts zu Landau, welche der Herr
Dom-Pfarrer Biſchleb zu Speyer an ſich
jehandelt, und damit ſeinen vorhin ſchon
ehr anſehnlichen Bücher-Schatz vermeh-
:et hat, die allermeiſten aber in der ſehr
inſehnlichen mit meiſt alten und raren Bü-
hern gezierten Bibliothec der Commende
ies Maltheſer-Ordens zu Straßburg als
:inen rechten Vorrath der Speyriſchen
Editionen erſten Drucks zu finden.

Der bekannte Johann Nicolaus Weiß-
inger, deme dieſe Bibliothec, zu Verferti-
jung ſeines Armamentarii Catholici offen ge-
tanden, hätte von denen Gelehrten noch
iniges Lob mit bekannt machen und Aus-
ügen ſo vieler raren und unbekannten Bü-
her verdienet, deren Ausgaben vielleicht
onſten noch lange verborgen geblieben wä-
en, wann er es bey denen gewöhnlichen
Anzeigen derer Schriften aus dem XVten
iec. würde belaſſen, und woferne er an-
erſt ſich mit Controverſien noch weiters
eluſtigen wollen, ſolches mit mehrerer Be-
ſchei-

ſcheidenheit würde bewürcket haben, anſtatt er in dieſem Werck alle ſeine vorherige Läſterungen gegen die Lehrer der Evangeliſchen Kirche, noch einmal und zum letzten beſiegelte. Zu meinem Vorhaben aber konnte mich der hierinnen befindlichen und angezeigten Speyriſchen Schriften wohl bedienen, ohne welchen hie gefundenen Vorrath meine bereits gehabte Sammlung ſehr unvollkommen hielte, und dieſe bekannt zu machen, einen Anſtand gefunden hätte, ob zwar deren wohl noch einige zurück geblieben und in Clöſter oder anderen Bibliothequen verſteckt ſeyn möchten, wie dann nicht ausgemacht iſt; ob nicht zwiſchen a. 1475. bis 1477. noch mehrere Bücher zu Speyer gedruckt worden? ſo finde auch in a. 1492. und 1493. nichts gedrucktes, es müßte dann in dieſe Jahrgänge ein ſo andere Bücher einfallen, wo Drach das Jahr nicht beyſetzen laſſen, wie davon hie und da in der Verzeichniß anzutreffen ſind, darum mit deren Angab mir annoch eine beſondere Gefälligkeit erwieſen würde.

Indeſſen iſt aus gegenwärtigen Beytrag zu entnehmen, wie viel noch an vollſtändigen Annalibus Typographicis abgehe und zu wünſchen: daß aus mehreren Städten, wo-

worinnen in dem XVten Jahrhundert Druckereyen geweſen, derley Verzeichniſſe aufzubringen möglich wäre, wovon zugleich der Nutzen denen Büchern und gelehrten Lexicis, das Vergnügen aber allen denjenigen zuflieſſen würde, welche an der Litteratur ihr Belieben finden, und dergleichen Nachrichten zu ſchätzen wiſſen, derley Bemühungen ſich bereits verſchiedene groſſe und gelehrte Leut unterzogen haben, und darinnen würcklich noch begriffen ſind, welchen, wann gegenwärtige weit nicht beykommen möchten, denen vorberührten Unglücks-Fällen dieſer Stadt und ihren Bibliothequen, ſofort der nicht mehr möglichen Ergänzung oder ſelbſtigen Einſicht, dieſer in aller Welt zerſtreuten Büchern Orachiſchen, und Hiiſtiſchen Drucks zuzuſchreiben, ohne welches freylich noch vieles zu bemercken vorgekommen seyn würde. Derer bis dato vorgefundenen ſind nun folgende.

Num. I.

Tractatus de quatuor virtutibus cardinalibus editus & expoſitus ad 1472

Cives Venetos per fratrem *Henricum Ariminenſem*. Spiræ. fol. absque impreſſoris indicio.

Es iſt dieſes Buch in der Bibliothec des Maltheſer-Ordens-Commende zu Straßburg und des Herrn Schelhorns Superintendenten, in der Reichs-Stadt Memmingen, befindlich, welcher in ſeiner diatriba præliminari ad Cardinalis Quirini librum ſingularem de optimorum ſcriptorum editionibus, quæ Romæ primum prodierunt. et Lindav. 1761. in 4to. pag. 28. in num. 27. von dieſem Buch anmercket, daß es noch zu denjenigen gehöre: qui typis ſculptis mobilibus excuſi ſunt, zu deſſen Beweiß, derſelbe Fig. III. die folgende Zeilen am Ende des Buchs in Kupffer ſtechen laſſen: Tractatus pulcherrimus de quatuor Virtutibus cardinalibus, per fratrem Heinricum Ariminenſem ad Venetos editus totam fere Philoſophiam moralem complectens una cum exemplis & hiſtoriis tam ex divinarum quam humanarum ſcripturarum autoribus ſumptis ad conficiendum arengas collacoes

&

& ſermones utiliſſimos arte impreſſoria Spiræ artificioſe effigiatus feliciter explicit. Den Druck dieſes Buchs beſorgete und verſahe er mit einem demſelbig vorgeſetzten Regiſter D. Thomas Dorniberg de Memmingen, von welchem berühmten Mann in dem Leben Lehmanni p. 140-142. beſondere Nachricht gegeben, und unter andern angemercket, daß er Rector der Univerſität Heidelberg, Chur-Pfälziſcher Canzler und viele Jahr, Raths-Advocat zu Speyer geweſen, uch daſelbſt a. 1496. geſtorben seye. Inter ſeinem vorgedachten indice ind folgende Worte zu leſen: omnes aque virtutum cultores pro bene ctis gracias deo referant. Et ſi quid iinus bene ordinatum invenerint, idulgenciam præſtent. Et non lioris aculeo ſed caritatis zelo in meus reforment que completa eſt hæc bula remiſſoria per me Thomam orniberg antedictum de anno Doini Milleſimo quadringenteſimo ptuageſimo. Ipſa die Sancti Marii pape. Er ſelbſt verfertigte und s in dieſem Jahr in Druck ausgen: Areolam ex Suaviſſimis ſaluti

ferisque floribus glorioſi Confeſſoris B. Hieronymi. Romæ. 1472. fol. Vid. Fabricii Bibliothec. med. & infimæ Latinitatis, T. II. p. 184. Ferner

Compendium Theologicæ Veritatis a. 1473. fol. ſine loc. & Impreſſ. In der Vorrede nennt er ſich Decretorum artiumque liberalium Doctorem & Conſulatus inſignis civitatis Spirenſis Advocatum, und läßt ſich am End alſo vernehmen: ſuſcipite igitur quæſo omnes Theologicæ Veritatis fideique Catholicæ amatores hunc librum animo grato, gratias agentes cuncti potenti Deo, cujus munere & ſingulari adjutorio hæc ego Thomas Dorniberg præfatus feliciter perfeci & complevi Anno MCCCCLXXIII. in Vigil. S. Barth. Apoſtoli. Herr Superint. Schelhorn ſetzet auch dieſes Buch dict. diatr. ſub Num. 28. gleich dem vorigen unter die Zahl der mit ausgeſchnittenen beweglichen Buchſtaben, gedruckten Büchern, obwohlen nun in dieſem des Druckers Nahme nicht zu finden; So zweiffle doch gar nicht, daß es Peter Drach geweſen, und damit den Anfang

fang ſeines Drucks in Speyer gemacht habe: der D. Dorniberg aber, ſeine in eben dieſem Jahr edirte Areolam &c. in Rom drucken laſſen, mag, entweder ſich an dem Päbſtlichen Hof, noch mehrers bekannt zu machen, oder weilen Ihn, der Speyriſche Drucker, ſo bald nicht fertigen können, beſchehen seyn. Wo hingegen ſein Compendium Theologicæ veritatis de a. 1473. die Preſſe verlaſſen habe? iſt noch ungewiß, doch wahrſcheinlich, daß es auch zu Speyer geweſen, und es ſich auch alſo wie mit dem Tractat des Heinr. Ariminenſis verhalte.

Von denen nachfolgenden drey Jahren bis ad an. 1477. finde kein zu Speyer gedrucktes Buch. Zwar möchte es hier, meinen Verzeichniſſen an der Vollkommenheit ermanglen, für welche ich gar nicht ſtehe; jedoch die Vermuthung auch einigen Platz finden, daß die Speyriſche Preſſen darum geruhet haben, bis der Peter Drach ſeine Druckerey alſo in den Stand und genugſame gegoſſene Schriften zur Hand gebracht, um ſolche mit allem Nachdruck fortſetzen zu

können, welches auch von a. 1477. bis in das XVIte Seculum von Jahr zu Jahr faſt unausgeſetzt erfolget iſt, wie die fernere Verzeichniß bewähret. Dieſem nach kam a. 1477. heraus.

Num. II.

1477 *Werner Rolfinckii de Laër, faſciculus temporum. Spiræ.* 1477. *fol.* omnia antiquorum chronica complectens per ſex ætates mundi digeſtus ab orbe condito ad ſua usque tempora S. ad annum 1474. *ad calcem*: finita eſt hæc impreſſura cronice Carthuſienſis, quæ faſciculus temporum dicitur, juxta primum ſuum exemplar, per me *Petrum Drach, Civem Spirenſem*, Anno Domini MCCCCLXXVII. octavo Calendas Decembr. cum inſignib: Impreſſoris.

Dieſe ſind zwey zuſammen gebundene Schildlein, rechts mit einem Drachen, lincks mit einem Bäumlein, zu deſſen beeden Seiten ein Stern, in der Form und Gröſſe, wie des Fauſt und Schöffers, finden ſich aber nicht in allen deſſen Büchern.

Num

Num. III.

Vocabularius utriusque Juris. Spiræ 1478. 4to. per Petr. Drach. finit feliciter opus egregium Vocabularii Juris utriusque, impreſſum inſigni civitate Spirenſi, per Petrum Drach ſub anno Dominicæ incarnationis M.CCCC.LXXVIII. 1478

Subjecit denuo ſua inſignia Typographus.

Num. IV.

Leonardi de Utino, St. Th. Doct. Ord. Prædicator. ſermones aurei de Sanctis. Spiræ. 1478. fol. per Petr. Drach. 1478

Concluſio: Finiunt aurei ſermomones de Sanctis per anni circulum elegantiſſimi, Sacre Theologie Profeſſoris, Fratris Leonardi de Utino ordinis Prædicatorum, jam denuo correcti & cum tabula nova inventoria poſt poſita, arte & induſtria Petri DracheCivisSpirenſis impreſſi ſub anno ſalutis noſtræ MCCCCLXXVIII. V. Vdus Februarii.

ſign. typogr.

Digitized by Google

Num. V.

1478 *Breviarium Spirenſe* juſſu Rev*mi*. Epiſc. Mathiæ. Tom. II. Spir. 1478. in 4to per Petr. Drach.

Num. VI.

1479 *Magiſtri* Joannis Nideri ord. Prædi ator. ſermones totius anni de tempore & de Sanctis cum quadrageſimali. Spiræ 1479. fol. per Petr. Drach.

Concluſio: Præſens hoc opus ſermonum aureorum, totius anni de tempore & ſanctis, una cum quadrageſimali: quibusdam extravagantibus annexis, Sacre pagine Profeſſoris eximii Magiſtri Nyder, ord. Prædicatorum. Divino ſuggerente ſpiramine imprimendi arte transpictum ac alia poſt impreſſionem diligentia poſſibili (præter tabulam ob temporis penuriam) reviſum & denuo correctum. Ad honorem cuncti potentis Dei conſummatum & perfectum in celebri Spirenſium urbe factore Petro Drach cive inibi. Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptua-

Digitized by Google

ſeptuageſimo nono tredecima die menſis Novembris.

junct. armis Typogr.

Num. VII.

Angelus Aretinus ad Inſtituta. Solennis & aurea famoſiſſimi legum Doctoris Angeli de Gambilionibus de Aretio ad Inſtitutiones S. ſuper omnibus Inſtitutionum libris lectura. Impreſſum in inſigni Spirenſium urbe, factore Petro Drach cive inibi. VIII. Kalend. Marcij feliciter. Amen. 1480. fol. 1480

Num. VIII.

Petri Aquilani Minoritæ, quem Scotellum vocant, Quæſtiones in IV. Libros Sententiarum D. Joh. Scoti. Spiræ per Petrum Drach. 1480. fol. 1480

ad calcem duo verſus ultimi:

Hunc ſtudioſe tibi gaudet cudiſſe libellum
Spirenſis Civis Drach Petrus arte ſua.

Hæc editio eſt prima, altera Venetiis de a. 1484.

Num. IX.

1481 *Clementinæ Gloſſæ Andreæ.* Clementinarum hoc opus præclarum in inclita Spirenſium urbe impreſſum. Factore Petro Drach. inibi Cive. Anno MCCCCLXXXI. xxi. die Septembris feliciter eſt conſummatum. fol.

Num. X.

1481 *Decretalium liber ſextus, una cum apparatu Johannis Andreæ,* factore Petro Drach *Juniore.* Spiræ 1481. 17. Aug. fol.

Num. XI.

1481 *S. Bernhardi Clarevallenſis Sermones de tempore & Sanctis.* Spiræ. 1481. fol. per Petr. Drach.

Num. XII.

1481 *Johannis Caldrini Juris Canonici Doctoris Tabula autoritatum & ſententiarum Biblia quæ in decretorum & decretalium compilationibus ſolent induci. fol.* per Thomam Dorniberg de Memmingen ejusdem facultatis Doctorem eximium correcta & per Petrum Drach, Spirenſem Impreſ-

ſorem

Digitized by Google

ſorem impreſſa exactiſſime, Anno MCCCCLXXXI. explicit feliciter add. Inſign.

Num. XIII.

Portii Azonis ICti Clariſſimi Summa extraordinaria. fol. 1482

Ad calcem libri legitur: Explicit ſumma extra ordinaria ſuper inſtitutis maxima cum diligentia *Spiræ* impreſſa. Anno Milleſimo quadringenteſimo octogeſimo ſecundo per me Petrum Drach civem Spirenſem.

c. inſign. Typogr.

Num. XIV.

Summa Azonis ſuper Codicem. 1482
fol. per Petr. Drach.

Num. XV.

Pauli Winfridi S. Caroli M. Homi- 1482
liarium. Spiræ 1482. fol.

Num. XVI.

Roberti Halicot lectiones ſuper ſapien- 1483
tiam Salomonis. Spiræ fol. 1483. per Petr. Drach.

Num.

Num. XVII.

1483 *Richardi de Buri Dunelmenſis Epiſcopi Phylobiblon de querimoniis librorum omnibus literarum amatoribus perutile*. Spiræ 1483. 4to. Johann Conrad Hiſt.

Pretioſiſſimum hocce opuſculum, multis literis, tam græcis quam latinis, illudque optimis fratribus Johanni & Conrado Hiiſt, inclytæ Spirenſis urbis librariis ad excudendum miſſum. Idibus Januar. Anno MCCCCLXXXIII.

Hier kommen zwey neue Speyriſche Buchdrucker zum Vorſchein, welche ſonſten ganz unbekannt waren, ſich auch von Ihnen zu Speyer lediglich nichts vorfindet. Sie werden hier Librarii genennet, deren folgende Bücher aber bezeugen deutlich, daß ſie zugleich Impreſſores, alſo um dieſe Zeit ihre Druckerey, neben der Drachiſchen die zweyte zu Speyer geweſen, mithin eben ſo wohl und mit dem Peter Drachen, bemercket zu werden verdienen: allermaſſen eben dieſes allegirte Buch, das rareſte unter

allen hier vorkommenden ſeyn
ochte. Wir laſſen ihre Bücher mit
ter denen Drachiſchen fortlauffen.
ie haben nur Quartanten gedruckt,
nn in Folio, der Zeit, keines vorge-
mmen iſt.

Ihre Nahmen ſtehen theils ohne
nterſcheid Johann Conrad Hiſt bey-
unmen, theils auch nur der *Conrad*
der das C. alleine. Samentlich hie
orkommende deren Schriften, ſind
1 der Bibliothec der Maltheſer-Or-
ens-Commende zu Straßburg be-
halten. Joh. Alb. Fabricius hat von
dieſem vornehmen Gelehrten, Königs
Eduardi III. in Engelland Hof-Canz-
ler, in Bibl. med. ævi, Tom. 1. p. 842-
44. eine beſondere digreſſion gemacht,
und ſamentliche Editiones dieſes
Buchs, worunter die Speyriſche die
erſte, wie auch den Innhalt aller Ca-
pitel angezeiget. Ingleichem Gund-
ling in Hiſtor. Lit. cit. edit. & tomo
p. 1906-8. dieſem Autori einen
eigenen §phum gewidmet und die
Seltenheit dieſes a. 1343. geſchriebe-
nen Buchs, von allen bisherigen
Auflagen bemercket.

NUM.

Num. XVIII.

1484 *Herpf v. Herphonis Henrici, ordinis Minor. ſermones de Adventu.* Et primo de Adventu *Chriſti* Domini ad judicium. Quod præcedit triplex diſceſſio ab Imperio, ab Eccleſia, à fide. Cum indice copioſo & præfatione Anonymi ad Petrum Drach, Typographum Spirenſem, cujus inſignia habentur ad calcem operis. fol.

Es verdient auch zu der Ehr und Nachruhm dieſes Buchführers, den Auszug dieſer Vorrede hier einzuverleiben, worinnen derſelbe dem Drachen ein Denckmal alſo geſtifftet hat:

Res mihi admodum jucunda eſt, crebra diligentia & quotidianis impenſis librorum copiam uberrime reddere. Præſertim cum tria imprimis conſueveris: quæ vel Chriſtianæ fidei, vel humanæ vitæ moribus plurimum ſunt profutura: aſpernari ſoles, quæ & ego ipſe odi, laſciva, carnalia, obſcena, quibus legentium animos letali nimirum aconito facillime nemo ſapiens inſici

fici

ci poſſe negat. Ea tu gaudes
ıembranis tradere, quæ ad com-
ıunem utilitatem, & ſalutem ani-
ıarum, ad eruditionem Chriſtianæ
lebis profecto poſſunt attinere...
pero tibi non modo à lectoribus
ratiam, ſed ab immortali quoque
)eo diuturniorem mercedem in
ies referri.

Num. XIX.

ſiſſale Spirenſe. Spiræ 1484. fol. 1484
Petr. Drach.

Dieſes iſt eines der anſehnlichſten
)rachiſchen Büchern, an Papier
nd ſchönen Littern kein Fleiß noch
oſten geſpart. Am Ende hat er ſein
Wappen auf einer halben Colum-
:, in einem aufrecht ſtehenden
:oſſen Drachen und rother Farbe,
)r nett beydrucken laſſen.

Num. XX.

ɔncordantiæ Sacrorum Bibliorum. 1485
æ 1485. fol. ad calcem libri Epi-
Anonymi ad Petrum Drach,
ıe hujus:

iber magnus, quem Tu impreſſi-
: Tu quoque laudandus, cujus
indu-

induſtria magnis laboribus, immodici fructus ſeſe cæteri poſſe participes eſſe gaudebunt. Vale feliciter ex Spiris Kalendas Auguſti Anno ſalutis noſtræ Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto.

Editio incognita Dno. Fabricio in Bibliotheca med. & infim. Lat. Tom. I. p. 1163.

Num. XXI.

1486 *Codex Decretalium Epiſtolarum* una cum apparatu D. Bernardi, non ſine exacta diligentia, vigiliis, ſtudio & expenſis Petri Drach civis Spirenſis eſt conſummata. anno Chriſtianæ ſalutis 1486. Kalend. vero 17. Sept. fol.

Num. XXII.

1486 *Libellus* dans modum legendi abbreviaturas in utroque Jure.

Proceſſus Judiciarius eximii Doctoris Juris Canonici Johannis de Urbach (*)

Tracta-

(*) *Sive Aurpach.* Dann alſo iſt der Nahm, ſeinen nach dieſer Zeit zu Leipzig, Cölln und Ingolſtadt gedruckten Schrifften, vorgeſezt, und in dem

actatus Præſumptionum.

mma Magiſtri Dominici de Civita-
e Viſentina, qualiter notarii Ar-
chiepiſcoporum & Epiſcoporum
lebeant notarii officium exercere.

ri Jacobi Doctoris legum monte-
peſſelano tractatus brevis de ar-
bitris.

lnani de Bononia differentia legum
& Canonum.

actatus de tabellionibus per Domi-
num Bar. compilatus. Spiræ per
Petr. Drach 1486. fol. min. in cal-
ce inſignia Impreſſ.

In der Vorrede zeiget Drach den
ndzweck dieſer Sammlung nach de-
n einzelen Stücken an: Si te in expe-
C titum

Jöcheriſchen gelehrten Lexico der Unterſchied nicht
wohl getroffen. Er war aus Leipzig gebürtig,
und deſſen bereits a. 1477. verfertigter Proceſſus
Judiciarius zu Straßburg a. 1499. in fol. und zu
Leipzig a. 1512. cum lectura Jo. de Eberhauſen
in fol. wieder aufgeleget. Nebſt anderen hat er
auch Epiſtolarum Juridicarum, quæ Conſilio-
rum vice eſſe poſſunt libros IV. und ſingula-
rium allegationum libros II. geſchrieben, deren
jene zu Cölln a. 1566. dieſe a. 1575. beede aber
beyſammen zu Jngolſtadt a. 1606. in 8vo. ge-
druckt worden.

Digitized by Google

titum, agilem, doctumque Practice juridice executorem juvat evadere. Summa tibi diligentia preſens eſt opus amplectendum - per ineffabilem induſtriam fabricatum - & ſi accuratius luſtraveris, profecto non te pigebit laboris & opere, cum te ſentias in utriusque Juris ſubtilitate, in patricinio præſtando, in judiciorum obſervantia vehementer profeciſſe.

in fine huj. præfat.

Vive & vale lector feliciter arripe pulchrum,
Quod tibi Spirenſis Drach Petrus dedit opus.

Num. XXIII.

1487 Summa Antonini de florentia. IV. Volumina. Fol.

Das ſtärckeſte von allen Werckern dieſer Druckerey: Dann es aus 4. groſſen Folianten beſtehet, davon das Ende eines jedeu Theils hier angezeiget, und dabey zu bemercken iſt, daß Peter Drach ſich hierinnen zuerſt virum Conſularem nennet. Die vier Theile dieſes Wercks ſind zu

zu ungleicher Zeit gedruckt: nehmlich zu erſt der 4te Tomus m. Febr. 1487. der 2te m. Auguſt d. a. der 3te m. Febr. 1488. und der erſte menſ. Oct. 1487.

In Fine Partis

Imæ. Vigilanti cura emendate opera & impenſis Petri Drach *Conſularis* Spirenſis civitatis. MCCCC. octuageſimo ſeptimo nativitatis Dominice currente Kalendas Vto. Octobris.

IIdæ. Anno Incarnationis Dominice MCCCC. octuageſimo ſeptimo, auguſti vero nonas pridie, pars ſumme ſecunda Antonini Spire per Petrum Drach *Virum Conſularem* civitatis predicte quam diligentiſſime impreſſit, finit feliciter.

Maittaire in Annal. Typogr. p. 123. oder der Drucker hat gefehlet, wann daſelbſt die Ausgab dieſes tomi ad ann. 1477. eingebracht wird.

IIItiæ. Pars ſumme tertia preſtantiſſimi Antonini florentinenſis

eximie accuratiſſime per providum Virum Petrum Drach *Conſularem* Spirenſis Civitatis his ereis figuris impreſſa ſtudioſiſſimeque admodum emendata *MCCCCLXXXVIII.* Sexto Id. Februarii.

IVtæ. Opus quam præclarum quartæ partis ſumme Antonini florentinorum archipreſulis. explicit feliciter anno Nativitatis Dominice *MCCCCLXXXVII.* Kalendas vero Martii XIII.

Num. XXIV.

1488 F. Angeli de Claviſio ordinis minorum Vicarii Generalis ſumma Angelica de caſibus conſcientialibus. fol. opus quoque hoc angelicum arte, opera & impenſis non minimis maxima cum emendatione *Spire* impreſſum fuit feliciter. Anno Salutis. M.CCCC.L.XXXVIII. ſine ment. Typog.

Fabricius Joh. Alb. in Bibl. Med. æv. Tom. 1. p. 262. hat von dieſer allererſten Speyriſchen Edition nichts gewußt, ſondern die Venediſche d. a. 1490. dafür ausgegeben.

Oh=

Obwohlen hier der Drachiſche Na-
n hinten nicht anſtehet, iſt doch an
n Druck des Buchs aus deſſen Of-
in nicht zu zweifflen, dann man
ſen gegen die Summam Antonini
halten, und die Littern gleich gefun-
n, nur hat jenes einen kleinern For-
at in Fol.

Num. XXV.

Logica ſecundum Regentes ſum- 1489
i ſtudii Moguntini in collegio ma-
ri innovate cum vera orthographia
diphtongandi arte diligenter ob-
rvata, à Petro Drach Viro Conſu-
ri civitatis *Spiræ*, ſecundum primam
orrecturam ſummule fol.

Num. XXVI.

Platea tractatus reſtitutionum, uſu- 1489
r, & excommunicat: Spiræ fol.
ſine Impreſſ.

Num. XXVII.

Robertus de Licio de Laudibus San- 1490
orum Sermones. Spiræ fol. Sine
ent. Typogr.

Num. XXVIII.

1490 *Philipp Bicken Militis Itinerarium terræ Sanctæ,* Spiræ 1490. fol. per Petr. Drach.

Num. XXIX.

1490 *Modernorum Quæſtiones ex materia moderniorum libri Perihermenias. Spiræ* 1490. *fol.*

Per Petr. Drach.

Num. XXX.

1491 *Ludolphi Saxonis Carthuſiæ Argentinenſis alumni, expoſitio in Pſalterium* juxta ſpiritualem ſenſum ex Hieronymo, Caſſiodoro, Auguſtino & Petro Lombardo cum præfat. Jac. Wimphelingii Seleſtadienſis ſcripta. ex. Spiris 1491. 8vo. ſine Impreſſ.

Num. XXXI.

1492 Directorium per Dominum Johannem Aurbach egregium Doctorem compoſitum pro inſtructione ſimplicium preſpiterorum in cura animarum.

Aus der Vorrede iſt zu entnehmen, daß dieſes Buch zu Speyer die Preſſe, zwiſchen dieſen Jahren, oder noch

Digitized by Google

och vorhero, verlaſſen habe; fin-
et ſich ſonſten weder unter deſſen
Schriften, noch unter dem Namen
Jrbach oder Aurbach, angemercket.

Num. XXXII.

Johannis Reuchlin Phorcenſis Legum 1494
D. Liber de verbo mirifico. Spiræ.
94. fol. per Petr. Drach.

Editio admodum rara & à nemine,
qui de Reuchlino commentati ſunt,
memorata. Freytag in Analect.
Liter. p. 767.

Num. XXXIII.

Breviarii ſecundum conſuetudinem 1495
mus Hoſpitalis Hieroſolymitani San-
Johannis. Pars hyemalis & æſtiva.
8vo.

Summa cum diligentia denuo cor-
ectus de hinc ad imprimendum
præſentatus honorabili Viro Petro
Drach Civis nec non Conſularis
Spirenſis, per quem & feliciter
mpreſſus & conſummatus. An-
no noſtræ ſalutis MCCCCXCV.
n laudem & reverentiam totius
ordinis Domus Hoſpitalis Hiero-
ſolymitani Sancti Johannis.

Auch dieſes Breviarium und deſſen Edition war dem Herrn Fabricio nicht bekannt, alſo auſſer der Verzeichniſſe derer Breviariorum. in Bibl. med. ævi. p. 748. gelaſſen.

NUM. XXXIV.

1496 *Joh. Lampshei*, ſive de Lambsheim Canonici Regularis in Kirſtgarten prope Wormatiam, ſpeculum conſcientiæ & noviſſimorum; 4to.

ejusdem Soliloquium Regis æterni ſuperni.
- Soliloquium animæ delicatæ.
- alphabetum exhortatorium.

Impreſſum Spiræ per Conradum Hiſt Anno Domini *MCCCCXCVI.* Laus Deo.

Die Jahr-Zahl iſt zwar auf das Jahr *M.CCCC.XLVI.* eingedruckt: Alleine ein ſichtbarer Druckfehler, welchen der Autor der Hiſtoriſchen Nachricht von der Buchdrucker-Kunſt, in der obangeführten Erfurthiſchen Ausgab p. 138. alſo bemerckete: Weilen kein Buch ſich findet, welches mit metallenen Buchſtaben ordentlich nach

ach der heutigen Art vor dem Jahr 450. gedruckt wäre. Es hat ſich ber dieſer hier ſelbſt geirret, indem r das Jahr *M.CCCC.XLV.* angie- et, und hernach vermeynet, es müßte *1.CCCC.LXV.* heiſſen. Allein die- s Buch iſt auch a. 1465. zu Speyer icht gedruckt, indeme man in ſolchem Jahr von keiner Buchdruckerey allda twas weiß, viel weniger um ſelbige Zeit die Buchdrucker Johann und Conrad Hiſt zu Speyer ſich aufhielten. Der Fehler alſo a. *MCCCCXCVI.* nit Verſetzung des letzten C. in ein L. n der Hiſtiſchen Druckerey geſche- en, und die Prob hierüber ganz klar. Dann das nachgeſetzte Buch von dem Ort, Jahr und Drucker eben ſo wie ieſes ſich endiget, welches der Augen- chein noch deutlicher weiſen wird, venn man beyde Bücher gegen einan- er zu halten Gelegenheit haben ſollte.

Num. XXXV.

Autoritates Ariſtotelis, Senecæ Boi- ii, Platonis, Apulei Africani, Porphy- ii & Gilberti Porritani 4to. Impreſ- um Spiræ per Conradum Hiſt anno Dni. *MCCCCXCVI.* laus Deo. 1496

Num. XXXVI.

1497 *Miſſale Moguntinum.* fol. Spiræ per Petrum Drach.

Herr Superint. Schelhorn, welcher dieſes Werck ſelbſt beſitzet, hat den Anlaß dieſes Druckes in ſeinem Diatriba pag. 40. wörtlich aus dem Anhang des Miſſalis ziehen und eindrucken laſſen, benebens bemercket, daß um ſelbige Zeit Peter Schöffer nicht mehr bey Leben geweſen, und darum die Herausgabe an den Peter Drach gekommen seyn möchte. Es kan aber auch die Vermuthung hier Platz finden, weilen das von Drachen beſorgte Speyriſche Miſſale a. 1484. Num. XIX. ſo vortrefflich wohl gerathen, der Erz-Biſchoff ein gleiches ſchönes Exemplar zu erlangen, den Abdruck Ihme anvertrauen wollen.

Num. XXXVII.

1499 *Vocabularius de partibus indeclinabilibus.* in fin.

ad Dei laudem divæque Virginis Gloriam & honorem Amen. Impreſſum

preſſum per C. (Cunradum Hiſt.) Anno *MCCCCXCIX*.

Num. XXXVIII.

Libellus de vita & moribus Philoſo-
orum. 4to. Spiræ. Johann Conrad
iſt. ſin. an.

Num. XXXIX.

Dominici de Sto. Gemminiano Co- 1501
ıentarius in VI. decretal. fol. Spire
ıer Petrum Drach. ſin. an.

Num. XL.

Miſſale Spirenſe, juſſu Epiſcopi 1501
Matthiæ correctum & ſub Epiſcopo
Ludovico de Helmſtætt completum.
ol. per Petrum Drach.

In fine inſignia impreſſoris auf der halben Columne mit rother Farb zwey Drachen recht und lincker Hand, in länglich Quadrat Linien eingefaßt, in der Mitte den verzogenen Namen P. D. haltende.

Num. XLI.

St. Bernhardi Clarevallenſis opuſ- 1501
cula, una cum epiſtola ſua ad Clerum
Spi-

Digitized by Google

Spirenſem, cum commendatione Civitatis Spirenſis. 4to. Sine impreſſ.

Dieſen Brief lieſet man auch bey dem Eiſengrein in Chronico Spir. p. 215. er iſt ein excitatorium zum Creutzzug: add. Simonis Beſchr. der Speyriſchen Biſchöffen in vita Sigfridi II. p. 71. und die Lehmanniſche Chronic L. V. c. 52. p. 437.

NUM. XLII.

1502 *De Nigromonte de jure venandi, aucupandi.* 4to. Spiræ. Sin. Typogr.

NUM. XLIII.

1503 *Raymundi Cardinalis Sermo, de ortu, converſatione, virtutibus præclariſſimis & martyrio B. Virginis Chriſti Sponſi Catharinæ.* 4to. Spiræ. Sine Typogr.

NUM. XLIV.

1503 *Autoritates Ariſtotelis* &c. Summa cum diligentia reviſæ & correctæ. Spiræ. Sin. Typogr.

NUM. XLV.

1508 *Franciſci Philelphi opera* ſc. conviviorum libri II. de multarum ortu & pro-

progreſſu diſciplinarum plane aurei. Spiris. Conradus Hiſtius imprimebat. Anno MDVIII. 4to.

NUM. XLVI.

Wenceslai Brack Vocabularius. 4to. 1509
Spire. ſine impreſſ.

NUM. XLVII.

M. Wilhelm Werth Lilium Grammaticæ 4to. Spiræ. Conradus Hiſt. 1509

NUM. XLVIII.

Solinus de memorabilibus mundi diligenter annotatus cura Aſcenſii. 1512

NUM. XLIX.

Curioſitas regia ſ. Quæſtiones VIII. Theologicæ à Maximiliano Cæſare propoſitæ & à Trithemio ſolutæ. fol. Spir. ſine impreſſ. 1522

aliæ editiones ſunt Oppenheimii 1515. Francf. 1550. 8. Duaci 1621. 8. Mogunt. 1605. 8.

NUM. L.

Unterricht, wie man das Vatter Unſer betten ſolle? 8. Speyer. Sin. Typogr. 1525

Num.

Num. LI.

1527 Sammlung der Reichs-Abſchiede, durch Peter Drach, Schultheiſſen zu Speyer: oder wie der ganze Titul lautet:

Aus Befelch Kayſerlicher Mayeſtät Statthalters und Regiments in Heiligen Rich, und mit Kayſerlicher Freyheit iſt gedruckt diß Buch ſo inhelt alle und jede des Richs ordnung ſampt der gulden Bull und abſchyden, beſonderlich auch die artikel und ordnung, ſo yetzin Zeyten auf gericht das Kayſerlich Regiment und Cammergericht belangen, wie dann ſolche zum teyl der abſchied des Richstags zu Worms inhalt damit die meniglich bekundigt und gemein werden mögen. zuſammen geleſen durch Peter Drach Schultheiſſen zu Speyer. Fol.

Ort

Ort und Jahr dieſes Abdrucks iſt
cht beygeſetzet, jedoch aus dem vor-
eſetzten Peter Drachen, ertheilten
ayſerlichen Privilegio d. d. Eßlin-
n 27. Jun. 1527. zu entnehmen,
ß die Sammlung in bemeldtem
ahr aus der Drachiſchen Druckerey
Speyer gekommen ſeye: dann die
Beſorgung dem Peter Drachen,
t als Stadt-Gerichts-Schultheiſ-
, ſondern als einem renomirten
ichdrucker daſelbſt anbefohlen, und
um der Nachdruck, binnen 6. Jahr,
10. Marck Gold in dem Privilegio
botten worden.

Es hat ſich dieſe Collectio ſehr rar
nacht, derer Innhalt aus Herrn
f. Buders amœnitationibus Juris
blici S. R. I. Germanici pag. 4.
beyſetze. Prima conſtitutio eſt
ea Caroli IV. Imper. Bulla a. 1356.
manico idiomate, ſequitur Fride-
III. Aug. Reformatio, indeque
nationes in celeberrimis Comi-
Wormatienſibus 1495. imperan-
Maximiliano I. conditæ, ceteræ-
ad decreta usque comitiorum
sbonenſium a. 1527. quibus ſub-
juntur variæ Sacramentorum
for-

formulæ à perſonis camerale judicium conſtituentibus præſtandæ, nec non de nunciorum Judicii Cameralis officiis ordinatio.

Peter Drach machte ſich alſo, nicht nur mit ſeiner vortrefflichen Buchdruckerey, berühmt, ſondern auch deſſen Sohn der Schultheiß als Herausgeber dieſer erſten autoritate publica, erſchienenen Collection deren Reichs-Abſchied bey denen teutſchen Publiciſten bekannt: bey welcher jedoch Pfeffinger in Vitriario illuſtrato, Tom. IV. libr. IV. Tit. I. §. 104. lit. a. erinnert, daß der Inhalt mit dem Titul gar nicht übereinſtimmete, weilen von Zeiten der guldenen Bull bis ad a. 1422. wo erſt die Sammlung anfängt, viele Reichs-Abſchiede verabfaſſet, hier aber auſſen gelaſſen worden ſeyen, welche er loco citato anführet. So bedauret auch der Herr Reichs-Hof-Rath Freyherr von Senckenberg, daß der gute Drach des Kayſers wohlgemeynte Geſinnung nicht ganz befolgert oder befolgen können. Denn er ſey hauptſächlich der Mann, welchem, weil er das alte Teutſche geändert und verſtändiger machen wollen, ohne es

s jedoch recht zu verſtehen, ein guter
Theil derer nachherigen Fehler, zu
ancken, dahero er vielfältig davon ab-
egangen ſeye. Vid. deſſen Send-
hreiben an Herrn von Ohlenſchla-
er, vor der neuen und vollſtändigen
Sammlung der Reichs-Abſchiede de
1747. §. 17. p. 48.

Num. LI.

Gerichts-Ordnung Biſchoff Georg zu Speyer. Udenheim 1528. 8vo. 1528

Es iſt dieſe aus Udenheim, hod. Philippsburg, als dem Reſidenz-Ort es damahligen Herrn Biſchoffen, geben: Weilen aber daſelbſt niemaln, eine Druckerey geweſen, ohnzweientlich aus der Drachiſchen Preſſe kommen, und dahero unter deſſen druckte Schriften zu ſetzen. Dann war Peter Drach ſelbiger Zeit, zueich Stadt-Gerichts-Schultheiß Speyer, mit welchem Amt, die errn Biſchöffe, nach ihrem Eintritt, ien Stadt Speyriſchen Bürger bemen können, mithin der damahlige err Biſchoff, dieſen Druck, wahr-

ſcheinlicher maſſen, dem Peter Drach anvertrauet hatte. Die Uberſchrift dieſer Gerichts-Ordnung, iſt folgenden Inhalts:

Unſer Geórgen von GOttes Gnaden, Biſchoffs zu Spyer, Pfalzgrafen bey Rheyn und Herzogs in Bayern rc. Ordnung, Satzung, und Statuten, wie und welchen Maß, an Unſern Undergerichten und durch dieſelbigen, nun hienfüro, in rechtlichen Sachen, biß auf unßer ſelbſt oder Unſerer Nachkommenden, Enderung und Widerruffe, gehendelt und vollfaren, auch wie in ettlichen fellen, punckten und Artickeln, ungeuerlich zu urtheylen und zu ſprechen ſey, und dann ettliche Myßbreuche abgeſtelt und wie fürther die Einkindſchaffts beredung beſchloſſen und auffericht ſollen werden.

Als die erſte und älteſte gedruckte Gerichts-Ordnung in dem Hochſtift Speyer,

peyer, und wegen derſelben groſſen
eltenheit, dann in hieſigen Gegen-
n ſolche vergeblich geſucht wird, wol-
ı wir deren ſummariſchen Inhalt,
:r einführen, und zugleich bemer-
n, daß der Verfaſſer alle Puncten
ır deutlich und vernehmlich für die
tift Speyriſche Untergericht und
: Dorf-Schultheiſſe entworfen ha-
. Sie beſtehet aus 5. Bogen:
ach obigem Titul folget alſo die
ſorrede und Ingang dieſer Ord-
ıng, auch auß was Urſache die-
ſbe fürgenommen.

Der Artickel ſind 22. jedoch in dem
riginal nicht numeriret, ſonſten
ygehenden Inhalts:

Wie auch durch wen und zu wel-
cher Zeyt der Beklagte auf anſu-
chen des Klegers inß recht gehey-
ſchen und gelaßen werden ſolle.

Wie die, ſo ins Recht geladen,
und ungehorſamlich außen pleyben,
jnn Koſten verdampt und ferner
auf beger deß Clägers, geladen wer-
den ſollen.

3) Wie es gegen den beclagten und auch hien wiederumb gegen den Cleger, ſo uff dem erſten Gerichts-tag rechtlich nitt erſcheynen, gehalten werden ſolle.

4) Von denen Partheyen, ſo in Rechten perſönlich, oder aber durch Jre Anwelde erſcheynen.

5) Was der Underrichter der Partheyen, ſo für eynem andern Gewalt geben will, fürſagen ſolle.

6) Wie vnd was Clauſeln und puncten die dargelegte ſchriftliche Gewelde haben und begreyffen ſollen.

7) Den vnuerfürmündneten Myndeſrigen ſollen curatores, das iſt Pfleger oder Fürmünder, zum Kriege gegeben vnd verordnet werden.

8) Wie ein perſon für die ander zu clagen oder zu antwortten zugelaſſen, auch des Clegers vnd anderer Perſonen Nahmen aufgeſchrieben ſollen werden.

9) So beyde Partheyen, wie recht erſcheynen, wie nach gethanen Clage, die Kriegs befeſtigung geſchehen ſolle.

10)

) Nach beſeſtigung des Kriegs, ſo es begert, wie der Eyd für geuerde, den Partheyen für gehalten vnd geſchworen ſoll werden.

) So die Partheyen nit ſelbſt zugegen, wie durch jre Anwelde die eyde für geuerde geſchworen ſollen werden.

) Von Bewerung der dargethainden Clage, auch Fürſtellung, annemunge und verhöre der Zeugen.

) Von Zeugen, ſo unter des Richters ſtabe vnd zwangnüß nit geſeßen.

) Nottet vnd begriffe obberürter Compaßbrieffe.

) Von Inraden wieder die gefürten Kuntſchaft, auch wie zu recht beſchloſſen vnd durch wen die gefaßte Vrtheyl ausgeſagt ſollen werden.

In dieſem Artickel, am Ende, verdnet der Herr Biſchoff:

„Und ſo nach Beſichtigung des ge„richt handelß, die Underrichtern

 „vnd

„vnd gericht der Vrtheyl nit ver-
„ſtändig vnd alſo **Ires Ober-
„hoves** (*) raths pflegen, ſollen ſie
„nicht deſtomynde die Vrtheyl
„durch ſich ſelbs außagen und nit
„der Oberhove, wie an etlichen
„Orten bis anhero mißbraucht iſt
„worden.

(*) Es war aber der Biſchöfflich-Speyriſchen Dorfſchaften gleich derer Städte und Flecken in dem Speyrgow, von uralten Zeiten her erkieſter Ober-Hof der Rath und Gerichte zu Speyer, welchen zumahlen jene, bereits in dem XIII. und XIV. Seculo, nach Anzeig der noch vorhandenen Urtheils-Büchern und vielen Archival-Urkunden, ſtarck beſuchten, bey welchem Herkommen auch dieſer Herr Biſchoff, ſeine Unterthanen belaſſen, nur daß nicht im Namen des Ober-Hofes, die Urthel eröffnet würden. Es wolte zwar der Biſchoff Frie-derich von Boland im Jahr 1294. ſeinen nächſt um die Stadt gele-genen

genen Dorfſchaften ihr Recht daſelbſt zu ſuchen und zu nehmen, verbieten; alleine es beſchwerte ſich hierüber die Stadt Speyer, als ein gegen das uralte Herkommen lauffendes Beginnen. Wie dann der Herr Biſchoff, indeme noch in ſelbigem Jahr zwiſchen ihme und der Stadt über andere Zwiſtigkeiten getroffenen Verein, von dieſem Verbott abgeſtanden, welches ſich unter denen nachgefolgten Herrn Biſchöffen, durch häufige Beſuchung dieſes Ober-Hofes von denen Biſchöfflichen Dorfſchaften bewähret hat, hier auch die ausdrückliche Freyſtellung und Anweiſung Herrn Biſchoff Georg ſich vorfindet: add. Lehmanns Speyriſche Chronic Libr. 5. C. 121. Es waren aber der Stift Speyriſchen Ortſchaften, dißſeits Rheins, welche ihr Recht zu Speyer als ihrem Ober-Hof einhohleten, nur ſo viel man noch weiß: Rheinzabern, Walzheim, Otterſtadt, Hainhofen, Harthauſen, Dudenhofen, Berghau-

 ſen,

ſen, von andern Städten und Flecken in dem Speyrgau beſuchten dieſen Oberhof: Kayſerslautern, Antweiler, Lauterburg, Frieſenheim, Haßloch, Billigheim, Godramſtein, Schwechenheim, Heuchelsheim, Danſtadt, Mutterſtadt, Wachenheim, Maudach, Winzingen. Von über Rheiniſchen Städten und Ortſchaften im Creichgau erkieſeten die Stadt Speyer zu ihrem Ober-Hof: die Städte Bruchſal, Durlach, Pforzheim, Ettlingen: von Dorfſchaften, Weßingen, Langenſteinbach, Ketſch, Jehlingen, Unteröwisheim, Maſſenbach ꝛc. wiewohlen man von dieſen ein und ander weiß, daß ſie auch andere Ober-Höfe beſucht haben: Aus welchen Ueberbleibslen indeſſen das damahlige groſſe Anſehen des Stadt Speyriſchen Ober-Hofes ohnſchwer zu entnehmen iſt.

16) In was Sachen die Appellation zugelaſſen iſt.

17) In

7) In welcher Zeit die Appellation anpracht werden ſolle.

8) Wie die Gericht-Händel gemeſſigt und taxirt werden ſollen.

9) Wie und auf was Koſten die mangelhafftige Gerichts-Hendel ergenz werden ſollen.

0) Von nichtigkeiten der Gerichts-Hendell erſten inſtanzien.

1) Das Hofgericht ſoll jerlichs dreymall gehalten werden.

2) Aufhebung aller gepreuche oder Herkommen, ſo dieſer Ordnung zuwyder ſeyn.

Dieſe Gerichts-Ordnung iſt gegeen zu Udenheim uf Montag nach dem onntage Jubilate, im Jare, alß an zahlt nach Chriſti vnſers lieben Errn Gepurt tauſend fünf hundert uch acht vnd zwenzig.

Hierauf folgen noch drey Biſchöffliche Edicte, welche den zweyten Theil dieſer Gerichts-Ordnung ausmachen, als

Erſtlich Rathſchläge und Bericht wie und welcher geſtalt in etlichen Puncten, fellen vnd Artickeln, ſo in Rechtfertigung gezogen worden, nach Beſchluß der Sachen vnd Gelegenheit derſelbigen ungeuerlich zu vertheylen vnd zu ſprechen iſt.

Dieſer Rathſchläge ſind ſechs: zum **erſten**, So der Cleger Clagt vmb ſchulden: zum **andern**, umb gefügten Schaden, an Vihe, Heuſern, Eckern, Wieſen, Weyngärten, Weyhern, Höltzern, Zeunen. 2c. zum **dritten** vmb betrüge in Kauffen vnd verkauffen, zum **vierten** vmb verbrechung vnd nitthaltung aufgerichter vertrege, gedinge, zuſage, oder Erledigung von Bürgſchaften. Zum **fünften** vmb ſchlege vnd verwundung. Zum **ſechſten** vmb ſchmache vnd verlezung an Eeren.

Am Ende diſponiret der Herr Biſchoff alſo:

Da vber dieſe ſechs felle viele unzähliger Sachen anderer Natur teglichs zu verrechten fürfallen, vnd aber dem ge-

gemeynen Bürgers und Bäuwersmann, was ſie yeder Zeyt da under ortheylen ſollen, kein ſonder Maß zu geben, oder inbilden iſt, ſo laßen wir es derſelbigen allerſampt und ſonderhalb bey entſcheydt der gemeyn geſchrieben rechten ſteen und bleyben und wollen das nach außweyſung derſelbigen Rechten daunter gevrtheylt werde.

Die Ausfertigung beſchahe beſonders zu Udenheim ann. & dat. quo ſupra.

Zweytens: Wie hinfüro beredung der Einkindtſchafften aufgericht ſollen werden, und ettlich Mißbräuch der alten und junr Kindern auch guten halb abgeſtellt, und die auf Myttel und Wege, den gemeynen rechten ettlicher maßen gemäß gezogen.

Geben zu Udenheim ut ſupra.

Drittens: Ordenung belangen loßung vnnd widderkäuffe verkauffter gütter. Auch welcher maßs die im Stiefft Spyer vergundt geſtatt ſollen werden.

Datum

Datum Vdenheym auf Montag nach dem Sonntag Exraudi im fünffzehen hunderſten vnd acht vnd zweynzigiſten Jare.

Indeſſen möchte dieſes Buch wohl eines der letzten geweſen ſeyn, welches Peter Drach abgedruckt hat, weilen er etliche Jahr darauf, nemlich a. 1530. geſtorben iſt. Wie dann von a. 1500. als der Zeit, da er Stadt-Schultheiß geworden, ſeine Preſſe ziemlich geruhet hat, welche 20. Jahr vorhero alſo ſtarck gegangen war: Wenigſtens weiß ich von denen vorgeſetzten Schriften de a. 1501. & ſeqq. nicht gewiß anzugeben, ob ſelbige aus der Drachiſchen oder Hiſtiſchen Druckerey gekommen: oder warum gar kein Drucker unter ſolchen nahmhaft gemacht worden? Deme aber ſeye wie es wolle, ſind ſie aus einer oder andern dieſer zwey Druckereyen, und gehören noch unter die rare Bücher und Editionen mittlern Zeit Alters.

Num. LII.

1532 Novum Teſtamentum teutſch von Jacob Beringio ediret. Mit Figuren. Fol. Speyer 1532.

Alſo

Alſo iſt dieſes in Georgi groſſen Bücher-Lexicon Part. IV. p. 200. eingetragen. Obwohlen mir nun die erſte Auflage dieſes Teſtaments zu Straßburg de a. 1527. bekannt war, ſo wußte doch von einem Umdruck zu Speyer nichts, bis ich endlich in Herrn D. Zeltner Unterricht von der alten und raren Wormſiſchen Bibel p. 29. erſahe: daß von dieſem zu Straßburg a. 1527. gedruckten Teſtament noch eine Edition, und zwar a. 1532. in eben dem Format und Littern herausgekommen, nur daß man einen neuen Titul umgeſchlagen, damit es deſto beſſern Abgang finden mochte. Es erwehnet aber Herr D. Zeltner, weder den Inbegriff des Tituls, noch Orts und Druckers. Weilen jedoch Georgi dieſe Edition einführet, hingegen derjenigen von a. 1527. keine Erwehnung thut, ſo finde nicht ſattſamen Grund davon abzugehen, und den **Ort Speyer** aus Irrthum beygeſetzet zu halten, da die Sache ſelbſt mit der Jahr-Zahl übereinſtimmet, und das Buch oder Titul-Blatt, würcklich a. 1532. umgedrucket wor-

den,

den. Wenigſtens bin ich hierdurch entſchuldiget, wenn dieſes Speyriſche Neue Teſtament hier einführe, welches eben ſo rar, als die erſte Straßburgiſche Ausgabe ſelbſten iſt. Weilen das Werck einen Speyriſchen Verfaſſer und eine ganz beſondere Einrichtung, benebens viel curioſes und merckwürdiges bey ſich hat; auch umſtändlich und unparthenlich, nirgendwo recenſiret iſt, wird es dem Leſer, nicht unangenehm ſeyn, wann mit ſelbigem dieſe Nachrichten beſchlieſſe. Die erſte Edition hat folgenden Titul:

Das nüev Teſtament kurz und gruntlich in ein ordnung und text, die vier Evangeliſten, mit ſchönen Figuren durch außgeführt ſamt den andern Apoſtolen. Und in der Kayſerlichen ſtat Speir volendet durch Jacobum Beringer Leviten. In Jahr des heiligen Reichtags 1526.

und

und am ende

Und iſt diß Buch gedruckt in Herr Jacob Beringers Koſten, zu Straßburg, von Johannis Grienigern, uf den Chriſt abent an dem M. D. und XXVII. Jare. in Fol. 454. Seiten und 65. Kupfern.

Auguſt Beyer giebet ſolches in arcanis ſacris Bibliothecarum num. 9. billig als einen ſehr raren Codicem an, gehet aber mit deſſen umſtändlichen Beſchreibung vorüber. Ich habe es zuerſt, in der vortrefflichen und prächtigen Churfürſtlichen Bibliothec in Mannheim zu ſehen bekommen, ohnlängſt aber das Glück gehabt, ſolches von Straßburg, mit ausnehmend ſchöner Illumination aller Kupfer, in die hieſige Raths-Bibliothec zu verſchaffen. Die ſehr feine Farben und Verguldung, welche nicht im geringſten abgenutzet noch verblaßt ſeyn, macht die Vermuthung, daß dieſes Exemplar, ehedeme und bald nach deſſen erſcheinen, auf Koſten eines groſſen Herrn von einem künſtlichen Mahler verfertiget worden, als welcher ſeine Kunſt hie und da neben und

unter

unter denen Kupfern, nach eigener Willkühr, mit eingemahlten Vögeln, Blumen, kriechenden Thierlein, alle vortrefflich nach der Natur, hat wollen ſehen laſſen. In der Vorrede nennt ſich der Autor Levit. des meren Thumſtifts zu Speyer, von deme weiter nichts bekannt iſt, als daß er Vicarius bey dieſer Dom-Kirche geweſen ſeye. Dieſe Vorrede iſt ſehr erbaulich und geiſtreich abgefaſſet, und handelt zuletzt von der ganzen Einrichtung des Wercks. Darauf folgt ein Regiſter von 9. Bogen, über die 29. Figuren, die in dem Evangelio vorkommen, und was ſelbige nach dem darzu gehörigen Text enthalten. Dieſe und übrige Figuren, welche alles, ſo im Neuen Teſtament merckwürdig, vorſtellen, ſind in einem Holzſchnitt ſehr artig und angenehm mit vielem Fleiß und Kunſt verfertiget, die zumahlen in unſerem Exemplar, die Gold- und andere der beſten Farben, ſchön erheben. Man ſiehet darinnen keinen Unterſchied mit Linien, außgenommen in der Offenbarung Johannis: ſonſten alle Hiſtorien, ſeynd gleichſam auf ein Blatt geworfen.

ſen. Nur iſt bey einer jeden Figur, deren 6. bis 12. auf einem Stück oder Blatt vorkommen, der Evangeliſt mit dem Capitel bemercket, aus welchem die Geſchichte genommen: Sind ſolche von mehreren Evangeliſten beſchrieben, iſt dieſes mit denen Anfangs-Buchſtaben M. L. J. Marcus aber zum Unterſchied mit R. angedeutet. Gleichet alſo das Werck einer Bilder-Bibel, um etwan auch der Jugend alles deſto beſſer einzuprägen, und ſie zum leſen begieriger zu machen, oder nach denen eignen Worten des Autoris: durch ſolche Figuren, mag man memoriren und in gedechtniß nehmen, was einer lißt, was Chriſtus und die Apoſtel uff erdtrich gethon haben. Ueber einem jeden Kupffer ſind Reimen vorgedruckt, welche deſſen ganzen Innhalt, und Buchſtaben darzwiſchen, die die Hiſtorien insbeſondere anzeigen. Die Poeſie aber iſt nach alter Teutſcher Reim-Art ſehr hart, welches der Verfaſſer ſelbſt bekennet: In reymen geſtandt ich, daß der Welt nach, ſie wohl beſſer mochten ſein.

Weißlinger hat dieſes Neue Teſta-
ment in ſeinem obangezogenen Arma-
mentario Catholico nach der Chro-
nologiſchen Ordnung ad A. 1527. p.
513. auch eingeführet, ſolches als
ein ſehr rares und denen Gelehrten
unbekanntes Buch angegeben, Aug.
Beyer Libr. cit. hätte zwar von dem-
ſelben, aber gar nichts ſonderliches ge-
medlet, woraus zuentnehmen, daß dem
Weißlinger des D. Zeltners Send-
ſchreiben, von dem Lebenslauf Jo-
hannis Lufts, der Wormſiſchen Bibel
und der Beyringeriſchen *Concordanz*
unbekannt geblieben ſey. Alleine von
dem Verfaſſer fällt er nach ſeiner
Gewohnheit ein liebloſes Urtel, nennt
ihn einen neuen Schwärmer ſelbiger
Zeit, und deſſen Werck falſch und
ketzeriſch, wovon unten ein mehreres
erwehnen werde. Jedoch gefiel ihm
hieran das äuſſerliche, und beſonders
die erſte Figur des Titelblatts, welche
er, wiewohl unvollkommen, auch nicht
ſonder Stachel beſchreibet, welches
hier vollkommen und nach deren ei-
gentlichen Verſtand beſchiehet, dann
deren Erfindung, und wohl angebrach-
te Abbilder, in alle Weg angemerckt

Digitized by Google

u werden verdienen. Ober dieſer Figur iſt der Titel vorgeſetzten Inhalts in vier Linien. Den übrigen Raum nimmt das Kupffer ein, welches Chriſtum als das Brod des Lebens vorſtellet. In dem obriſten Theil præſentiret ſich die erſte Perſon der Gottheit: deren ausgebreiteten Mantel zur rechten und lincken zwey Engel halten. Darunter erſcheinet in Geſtalt der dritten Perſon, eine fliegende Taube, welche über dem Haupt des unter ſelbiger erſichtlichen Bildniß Chriſti, ſchwebet: Zwiſchen dieſen beeden Figuren auf der Seiten, ſind wieder zwey Engel vorgeſtellt, welche mit denen zwey obern in gleicher Gröſſe und Weite ein Quadrat ausmachen: Der zur rechten hält einen fliegenden Zettel mit der Inſchrift: DIß. IST. MEIN. LIEBER. SUN. Der zur lincken gleichmäßig mit einem umwundenen Zettel und den Worten: DISEN HöRET. Matt. 3. Marc. 9. Luce. 9. Zur rechten des Bildniß des Heilands ſind auf einem langlecht viereckigten, mit Linien angefaßten Denck-Zettel die Worte auf drey Zeilen zu leſen:

das iſt das Brot GOttes das von Himel kumpt, und gibt der Welt das Leben. Joannis 6. und zur lincken in gleicher Form gegen über eingedruckt: Ich bin das lebendig brot wer von dieſem Brot eſſen würt, der iſt in Ewigkeit leben. Joannis 6. Unten zu Fuß und dieſen zwey Zettlen ſtehen die 4. Evangeliſten: Zur rechten Johannes und Lucas einen Korb, und darüber ein jeder ſein Evangelium haltende, und zur lincken Marcus und Matthäus in gleicher Stellung. Unter dieſen præſentiret ſich der Lehr, Wehr, und Nehrſtandt: und zwar zu rechten der Pabſt, ſeine dreyfache Cron zur Erd legend, kniend mit aufgehabenen Händen, hinter ihm Prälaten, ein Mönch und Nonne, auch alſo, mit untergeſetzten Worten: Gib uns heut unſer teglich Brot. M. 6. Lu. 11. Zur lincken der Kayſer nach dem Bildnüß Maximiliani I. wie es gemeiniglich in den Abzeichnüſſen vorkommet, kniend mit ſeiner vor ſich niedergelegten Cron und aufgehobenen

nen Händen, hinter ihm in gleicher Poſitur Fürſten und Herren, und zu hinterſt, der Nehrſtand, wo ein Bäurlein mit ſeiner Karſte hervorſiehet und unter ihnen die ausgedruckte Worte: HErr gib uns all Wege ſölchs Brot des Lebens. Jo. 6. Vor dem Angeſicht des Pabſts und Kayſers lieget ein verſchloſſenes Buch, in Form einer Tafel, worauf das Zeichen *HA* zu ſehen.

Zu End dieſer Titel-Figur.
Cum Privilegio.

Die übrige Einrichtung betreffend, ſind die 4. Evangeliſten von dem Geſchlecht JEſu Chriſti, deſſen Empfängniß, Geburt ꝛc. an, bis zu ſeiner Himmelfahrt in eine harmoniſche Ordnung mit vielem Fleiß verfertiget, alſo daß in dem Text jederweilen die Evangeliſten, wo eine Gleichſtimmung vorkommet, nach deren Anfangs-Buchſtaben bemercket werden. Aus denen Worten des Verfaſſers, „wie er ſich dieſer Arbeit gedultig un„terzogen und zuſammen geſetzet, der „4. Evangeliſten Evangelia in einen

„text ordnung und Evangeliſchen „Verſtand und nichts zu oder ab- „gelegt den Evangeliſten; bit hiemit „meine Arbeit und Ernſt alſo aufzu- „men, in chriſtlichem Urtheil ꝛc.„ iſt zu ſchlieſſen: daß er hierinnen kei- nen Vorgänger gehabt habe, noch ei- nes andern Werck da ſich bedienet, ſondern dieſe alſo eingerichtete Har- monie ſeine eigene Erfindung gewe- ſen ſeye, welche 170. Seiten anfüllet. Bey denen Evangeliſten, finden ſich viele jedoch ganz kurze Rand-Gloſſen, in dem Text ſelbſten auch ziemlich weitläuffige Anmerckungen, welche aber durch die kleineſte Lettern von dem Text wohl unterſchieden ſind. Die andern Schriften neuen Teſta- ments oder deren Apoſtel, haben zwar Rand-Gloſſen, aber keine Anmerckun- gen. Auf der zweyten Seite des letzteren Blats, gibt er einen beſon- deren Unterricht, wegen den einge- floſſenen Druckfehler oder Irrungen: Seine Worte ſind dißfalls ſehr be- weglich: „Mein getreuer Leſer „(ſchreibt er) und Liebhaber aller „Evangeliſchen Wahrheit Chriſti „JEſu unſers Heylands, demüthig- „lich

„lich iſt mein fleißig Bitt durch Chri„ſtum JEſum, du wölleſt ſanftmü„thig zu Hertzen faſſen, ſo etlich einen„de, du finden möchteſt in dieſem ge„genwärtigen Teſtament buch — und „am End: — Ach mein Leſer, nun „wolt ich jedoch gern dich warnen, „vorm urtheilen und verdammen, wie „die Welt dann wol kan. Bit dich „inſunderheit fleyßig dafür, beſich es „wohl ee dann du urtheilen biſt und „ermiß meine ernſtliche Liebe. Ueberhaupt bewähret all dasjenige, was von ſeiner Feder, in dieſes Werck eingefloſſen iſt, daß er ein frommer, gottesfürchtiger, und die Evangeliſche Wahrheit liebender Mann geweſen ſeye, welcher das Verderben ſelbiger Zeiten in Lehr und Leben wohl eingeſehen hat. Von jener weiß er keine andere, als die in dem unüberwindlichen Neuen Teſtament Chriſti JEſu gegründet, und durch das Alt Teſtament befeſtiget iſt. Er beruft ſich auf aller Menſchen Gezeugniß: „ſo „ye das heilige Evangelium klar und „ganz geleßen oder gehört hont, „ob doch etwas mangelß ſey in Ge„botten, Verbotten, ſo zu der eer

„Gottes und ſeeligkeit des menſchen
„möcht kummen und gehöhren, das
„doch auch im Evangelio nit gewal-
„tig verzeichnet und gemelt ſeye und
„iſt? Fürwar, fürwar, halt die Evan-
„geliſche Gebott, du wirſt nimmer
„dörffen feyern in guten wercken.
„Deßgleichen in Verbotten, wirſt
„auch nimmer on ſtreit und anfech-
„ten erfunden werden hie uf erden.
Seine letzte Gloſſe am End des Evan-
gelii iſt ſehr nachdrücklich: „O! JE-
„ſu, unſer aller GOtt und HErr,
„hilf uns dazu, das dein wort, pur,
„reyn furgetragen werd, alß du es
„befollen haſt, durch dein heiliges ley-
„den es befeſtiget und verſiegelt, hilff,
„hilff, es thut unß nott. alßdann
„wirſtu würcken alzeyt bey unß.
„Dazu helff unß der eynig ewig
„GOtt, Vater Sun und Heyliger
Geiſt. Amen.

Nun iſt annoch zu berühren übrig, aus welchem Grund und Anlaß, Weißlinger den Jacob Beringer als einen Schwärmer und deſſen Teſtament falſch und ketzeriſch benennet habe? Von jenem Prædicat weiß er

keine

keine Urſach anzugeben, es müßte dann dieſe, die an dem Beringer aus allen ſeinen Anmerckungen und Gloſſen, bemerkte Frömmigkeit und erbauliche Schreib-Art, dergleichen freylich und mit ſolchen Ausdrücken bey wenig Geiſtlichen ſelbiger Zeit anzutreffen geweſen, ſeyn: von letzterem aber zeiget er die alleinige Urſach an, weilen der Text Röm. III, 28. ganz ketzeriſch lautete: ſo halten wirs nun, daß der Menſch gerechtfertiget werde, on zu thun der Werck des Geſetz, allein durch den Glauben: vermeynende, daß er D. Luthers zu der nemlichen Zeit herausgekommenem neuen Teſtament gefolget ſeye. Indem aber dieſes, auf ein ungewiſſes, vorausgeſetzet iſt, vor Luthero das ſola fides in vielen Biblen und auch teutſchen Ueberſetzungen geſtanden hat, dergleichen dem Beringer eben ſo wohl aus einer andern Speyriſchen Bibliothec ein Exemplar, als des D. Luthers neues Teſtament in die Hände gefallen ſeyn könne, zumahlen Weißlinger ihme ſelbſt das Zeugniß gibt, daß er bey der Empfängniß Chriſti, fol. 15. a. den Engliſchen Gruß,

 gut

gut Catholiſch ausgedruckt, deßgleichen 1. Jo. v. 7. von denen 3. Zeugen, mit Luthero nicht übereingeſtimmet habe; Hält man benebens den ganz unterſchiedenen Dialect des Beringeriſchen gegen D. Luthers Teſtament und die mannigfaltige Abweichungen von deſſen Ueberſetzung gegen einander; So läſſet ſich gewiß nicht behaupten, daß Beringer ſeiner Zeit D. Luthers neues Teſtament, zu dem Grund des ſeinigen legen, und aus demſelben das Wort, **alleine**, nehmen wollen, welches er bereits in ſo vielen andern teutſchen, vornehmlich in der Nürnbergiſchen von Ant. Koburger a. 1483. gedruckten Biblen des fünfzehenden Jahrhunderts finden und antreffen können: in deren älteſten einer, die Worte: **alleine durch den Glauben, ohne die Wercke der Ehe,** (i. e. des Geſetzes) zu leſen seyn. Vielmehr veroffenbaret Beringer, daß er nicht durch ein ſimples Nachſchreiben, ſondern durch eine ſeelige Ueberzeugung ſeines Herzens alſo zu dencken bewogen worden, da er in ſeiner Anmerckung über den Stamm-

Baum

Baum Chriſti p. XIIII. alſo ſchreibt: O Welt hie merck wo die Kinder Gottes herkommen allein durch den Glauben, gleich wie überhaupt jene aus allen ſeinen Anmerckungen hervorleuchtet, nur eine hier anzuführen: p. 92.

O Welt und tauſend Welt verließ eben des HErrn Chriſt JEſu Abſchied von dieſer Welt und ſein ingang, was freud und Woluſt er bye ye gehabt hat, fürwar, fürwar, dein Hoffart, neyd in allen Stenden würt ſich hoch verlieren. Darum bitt ich dich liß oft und dick das heilige Evangelium, wan es het ſolche Kraft in leſen und hören, die kein menſch ausſprechen kan ewig nit.

So iſt ferner das Buch cum Privilegio gedruckt und zu vermuthen, wie wenig ein geringer Vicarius bey einer Dom-Kirchen es wagen dörfen, im Angeſicht ſeiner geiſtlichen Obrigkeit und wie er ſelbſten ſchreibet, des Heil. Reichtages zu Speyer, etwas

in

in Druck kommen zu laßen, ſo ſelbiger Zeit fur kezeriſch gehalten worden wáre. Wie man dann zu Speyer nicht anders weiß, als daß er in Gemeinſchaft der Catholiſchen Kirche geblieben, auch aus ſelbiger nicht verſtoſſen worden ſeye. Derenthalben dafür halte, es habe den fleißigen und frommen Beringer das liebloſe Urtel des Weißlingers, deme Schánden und Láſtern zur anderen Natur geworden, und alſo bis an ſein Ende verblieben, wie unzáhlig vielen von der Evangeliſchen, auch ſelbſten ſeiner Kirche, unſchuldig betroffen, und daß der gute Beringer in ſein neues Teſtament nichts einfließen laßen, als was er einfáltig geglaubet und bey anderen gefunden, mithin nicht beſſer gewußt hat. Ich zweiffele auch nicht, daß dieſe ſeine Arbeit ſonder Frucht und Seegen verblieben ſeye: dann er à. 1525. an dieſem Buch arbeitete in welchem die Stadt Speyriſche Burgerſchaft an die vier Stifter daſelbſt óffentlich geſinnete: daß das Wort GOttes in allen Pfarren, Clóſtern, und Kirchen lauter und klar, ohne alle menſchliche Erdichtungen und Zu-

ſatz

ſatz geprediget werden ſolle, welches ſich auch die Cleriſey gefallen laſſen, vid. Simonis Beſchreibung der Biſchöffe zu Speyer p. 203. darauf dieſes erſte neue Teſtament im Druck erſchienen, deſſen Verfaßer den reinen und puren Vortrag der Lehre JEſu und ſeines Worts gleichmäßig gewünſchet, daß alſo die Verbreitung dieſes Teſtaments das Werck des HErrn beförderen und wohl nicht ohne Frucht in dieſen Gegenden ſeyn können, bis die reinere und deutlichere Ueberſetzung B. Lutheri in ſelbigen mehreres bekannt worden: Wie denn gar bald darauf in Clöſtern und Pfarr-Kirchen Prediger in der Stadt und Vorſtädten auftraten, welche eines reinen und lautern Vortrags des Worts Gottes ſich befliſſen haben, denen alles Volk, mit Verlaſſung anderer Kirchen, bis zu ihrer Ausſtoſſung, zugelauffen, und dieſes der gewiſſe Anfang zu der hernach erfolgten öffentlichen Annahm der Augſpurgiſchen Confeſſion von dem Stadt Speyriſchen Rath und der ganzen Gemeinde geweſen iſt, ſo ſich in deren Kirchen-Geſchichten wohl aufgeſchrieben findet.

SUP-

SuPPlement.

Ad ann. 1486 Jacobi Wimphelingii Schleſtadin. de laudibus & Ceræmoniis Eccleſiæ Spirenſis Carmen ad Ludovicum de Helmſtat antiſtitem Spirenſem Spiræ 1486. 4to. Dieſes Carmen enthält 322. Vers, und findet ſich in des Eiſengreins Speyriſchen Chronic von p. 14. bis 19. einverleibet, wie auch in M. Georg Lizels Beſchreibung der Kayſerlichen Begräbnuß von pag. 13. bis 42. mit deſſen teutſchen Anmerckungen und Erläuterungen voran geſetzet.

Bey-

Beylagen *ad Pag.* 8.

Extractus Testamenti

Peter Drachs und ſeiner Ehe-Conſortin, Chriſtinen vom Rhyne, insbeſondere deren nahmhafte Stiftung und merkwürdige Urſachen zu Enterbung ihres Sohns, Thomä Drachen, Prieſtern und Capellan bey dem Stift zu St. Thoma in Straßburg, enthaltend.

dd. Speyer den 4. 7br. 1503.

Zum Sechſten iſt unſer letſter Wille und begern das von ſtunden an nach deß erſteren abſterben durch das an der ſo noch im leben iſt geſtift und verordnet werde Ein Ewig ſingende Meß in der obgemeldten vnſer cappellen (*) In der Pfarr kirchen

(*) Dieſe der Pfarrkirche ad St. Bartholomæum angebaute Capelle, lieget dermahlen noch in der Aſch. Es zeiget aber der Umfang nach denen noch ſtehenden Mauren, daß es ehedem ein anſehnlich und koſtbares Gebäude geweſen ſeye, welches die Drachiſche Eheleute, bey ihren Lebzeiten verfertigen laſſen.

kirchen zu Spier zu der Ere Gottes vnd unſer lieben Mutter mit dem Ingang Salve ſancta parens enixa puerpera Regem ꝛc. Vnd ſequens Ave preclara maris ſtella ꝛc. Nemlich uff den Donnerſtag In der wochen ewiglichen mit vier Prieſtern der Einer celebrirt in Altare vnd die andern dry ſingen gar vnd gantz von anfang biß zum Ende uß, were es aber das ſich mit der Zytt begeben würde das uff den Donrſtag Ein gebante Vigilie oder Vaſt abend oder ſunſt in der Vaſten ſo frolichkeit der Kirchen hiengelegt were So ſollen die gemelten prieſter wie vorangezeigt iſt ſolch Meß ſingen de Compaſſione bte Marie Virginis mit Ingang und andern Zugeherenden Alß den ſolt Meß leblich vererdet und uffgericht iſt darzuſetzen vnd verordnen wir fünf gulden gelds, die mit gutten und ſicheren vnterpfanden verſchaft werden ſollen.

Zum **Siebenden** wellen wir vnd iſt vnſer ernſtlich meynung das von ſtunde ane nach des erſteren abeſterben gemacht uffgericht vnd geſtifft werde Ein ewig tag und nach brynnend

nende licht in der gemelten Unßer lieben Frauwen Capellen darzu ſollen durch vnſere Erben vnd Selewertere dry gulden gelds die ſollen Ein ort gefallen dem Glockener der die Ampell teglichs anzünnet vnd das übrig were one ein ort dry gulden ſollent werdent vnd geben werden den Kirchengeſchwornen vor Oley zu der Ampeln zu kauffen vnd zu ewigen Zyten zu brennen die nach notturft verlegt ſollen werden.

Zum achten iſt vnſer will vornemen vnd meynung Thoman vnſern vngehorſamen Sone zu enterben vnd enterben Inen auch hiermit gegenwertiglich in crafft vnßers letzten willens teſtaments vnd Codicill alle und igliche vnſer gütern ligend vnd farend ſo wir nach tode verlaßen werden vß und durch Ehehaffte Urſachen unß billig darzu bewegend hernach folgend.

Die erſt han wir Inen gan Heidelberg ad Studium gethan, do hat er ſich one vnſer wiſſen und willen a ſtudio abe und zu dem Graven von

Caſtell jn Franckenlande gethan daſelbſt er eynen lybloße gemacht und derſelbe Grave hat hernach dem Rath zu Spiern geſchrieben er habe Jme ein pferdt harniſch und Cleynot empfürt alß gut alß achtzig gulden wert und der Rath erfordert vnß alß die Eltern daran zu halten, das Jme ſollich gelt von vns bezalt und entricht werde.

Item Darnach haben wir Jme geholffen Jn die Cappellany zu ſant Thomam zu Straßpurg die Jme vnſer Vater und Schweher als Lehen Herren derſelben Capellanen gelühen haben dabey er nit lang blieben, ſunder hat Eynen ein Pfert entritten geacht vor dreyßig ſechs gulden vnd des wirttes tochter zu Hagenau hinder ſich geſetzt und hinwegk gefürt zu ſchmehn Unſere vnd anderer unſerer guter Frunde vnd mitverwandten.

Item auch ſeinen Capellan der die Capellany zu verſehen gehapt hat gnant Her Heinrich Keller Vicarius zu ſant Thoman zu Straßpurg Ein Kiſt uffgebrochen und Sechs ſilberne

Be-

Becher daruß genommen vnd damit hienwegk geritten derſelb Her Heinrich vnß darnach angeſucht und angefochten hatt Jme ſolche Becher zu bezalen, darzu hat Thoman vnß zu derſelbigen Zeit ob achtzig gulden werth zu Straßpurg entpfürt.

Item Darnach iſt er nach vieler vnd aller hande mißhandellung widder geyn Spier khommen vnd uns durch Erberlüte erbetten das wir Jme haben geld geben Ein diſpenſation zu Rome zu erlangen, alßo iſt er widder heym khommen vnd hat mit Jme bracht Ein format das er prieſter gewyeht ſy darauff haben wir Jnen widder geyn Straßpurg geſchickt vnd Jngeſetzt zu ſyne Pfründe Jnen erlich geclendet vnd Ein Erber Herbrich vnd Tiſch beſtalt, damit er ſeinem prieſterlichen Ampt und der Pfründen erlich vorgeſin mechte.

Item Das hat nit lang gewert, iſt aber mit ſchanden uß Straßpurg geſcheyden vnd aber ein Pfert entweltiget vnd hat ſich aller Eren erwegen ſein prieſter kleyder vßgethan

vnd in Eins offenbahrlichs lantß Knechts wyße in der Stadt Spier gangen vnd im lande offenbarlich lang Zeit vnverſchampt Kriegs leuffe gebrucht vns und den vnſern zu ſchmehe und ſchanden vnd in Weſt Flandern ſich der Bûberey gebrucht biß er abermals Einen Jybloß hat gemacht gnant Hempell ein Metzler von Spiere.

Item Darnach haben wir Jme ûber den Todſchlag erlangt mit ſchweren Koſten an Unßern heiligen Vatter dem Babſte Alexander Ein diſpenſation das er ſein Beneficium zu Straßpurg hat megen behalten vnd darzu ander ehrlich pfrûnden mecht beſitzen und erlich Ampt der Kirchen tragen Jnhalt derſelben Bullen, die er bey ſeinen Handen hat.

Item Deßgleichen ſo haben wir ein Bull mit mercklichem gelt erlangt am Cardinal Raymundo de latere das er ſein Capellany zu Straßpurg hat megen beſitzen, davon er zu bekhommen hundert gulden hett megen haben jerlich nutzung.

Item

Item über alles gut ſo Jme von vns wie vorbeſcheen iſt er one alle redliche Urſach vor myn Peter Drachen Huß hiengangen do ich bin geſeßen bey Docter Paulus Blentz ſich umbgeworffen ſein Meßer gefürt vnd ſich zu mir gethan mich unterſtanden zu ſchlachen vnd mich der benannt Docter Paulus In myn Huß Jme entweltiget vnd alß der benannt Docter Paulus des morgens Jnen geſtrafft hat er geſagt wo er Docter Paulus by mir nit were geweſen ſo wolt er mich lybloß gethan und gemacht han.

Item Mehr hat er in dieſem Jaar vor Faßnacht mit ſynen vnwarhafftigen briefen vnß eingenommen one vnſer Befelch willen vnd wißen zu Heidelberg an gelt und werth anderthalb hundert gulden von Hanßen des Pfaltzgraven trompeter und ſinem Sone Jacoben vnd ſie der ſchulden vnd guter quittirt.

Item an ſant Johans Baptiſten abendt nechſt verſchienen hat er vnß by nacht in vnſer Huß zu Wormbs

 gebro=

gebrochen vnd vns ob achtzig gulden werth entweltiget vnd die in Kurtz verthan hat auch mir Petern darüber getrauwt, wo er mich ankomme, well er mich vmbringen, vnd das mein verbrennen.

Item mehr ſo hat er uns zu mehrmalen in vnſer Huße zu Spier gebrochen vnd vnß an Clynot an Büchern Pferdt und andres entragen ob zweyer hundert gulden werth.

Item über das alles hat er das genant Beneficium das myn Peter Drachen Vatter Jme geliehen hat vnd ich dieſer Zeit lehen Her bin mir vnd myn nachkhominen zu abebruch vnſer Lehenſchaft verkaufft oder ſonſt hiengeben durch ſein angeben vnd verwilligen vnſer Heiligen Vatter der Babſt Alexander angeſehen daß es de jure patronatus iſt geliehen einem genant Silveſter zur Klocken Clerigk zu Spier vnd ſich benannter Thoman berümpt Er well mich vnd mein nachkommen vmb ſolche Lehenſchaft bringen Er hat auch ſollich Beneficium zu mehrmalen zu begeben angebotten

vmb

Digitized by Google

vmb hundert gulden wiewoln er jerlichen daruß Jarlichen nutzung gehept vnd mocht bracht haben ob hundert gulden.

Doch wo ſich begebe das nach vnſerm tode vnd ſterben vnſere Erben oder teſtamentary villeicht durch abſterben etlicher Zügen vnd andere myßhelle nicht mechten die angezeigte Urſach der enterbung wie zu recht gnug widder Jnen beweyßen oder bybringen vnd minus legittime geacht werden ſolten oder mechten ſo verſchaffen ich Jme itzund alß den vnd dan als itzundt hundert gulden vor ſein legittima vnd wo ſie nit genugſam weren ſo ſoll man das erfüllen uſque ad ſuam legittimam, doch da von Jme abgezogen ſollen werden ſolliche ſchulden die er one vnſere wiſſen vnd willen uffgehaben ſchaden gethan und Bücher verkaufft hat.

Digitized by Google

Digitized by Google